Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 147. Halle, Dienstag den 27. Juni. (Mit Beilagen.) 1882.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1882) mit 3 Mark 80 Pf. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels **Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage** machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in sachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 20. Juni 1882.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Italiens Verhältniß zum Auslande.

Nirgends so lebhaft wie in Italien ist die am 12. d. M. gehaltene Reichstagsrede des Fürsten Bismarck mit Bezug auf ihren auswärtigen Theil begrüßt worden. Mit dem Satze von den mit Deutschland „dauernd" verbündeten Mächten wollte man dort außer der österreichisch-ungarischen Monarchie vor Allem sich selber gemeint sehen. Es ist dies wiederholt offiziös ausgeprückt worden, vor Allem in einem römischen Briefe der Wiener „P. C." d. d. 17. Juni. Namentlich wurde in demselben hervorgehoben, daß das gegenseitige Verhältniß der drei Reiche einen förmlich geschriebenen Bündnißvertrag überflüssig mache und deshalb einem solchen gleich zu achten sei. Wenn diese Aeußerung nichts anderes beweist, schreibt die „Südd. Presse", so beweist sie, daß Italien wie die Wiener Königsreise des 27.—30. Oktober 1881 und dann die Potsdamer Tauffeierlichkeit, so auch diesen internen deutschen Anlaß zum Ausdruck seiner Neigungen für das österreichisch-deutsche Bündniß benützt hat. Man kann nicht sagen, daß diese Freundlichkeit immer entsprechend belohnt worden ist. In Wien äußerte sich wie erinnerlich unmittelbar nach jener Königsreise der jetzige Reichsfinanzminister Kállay als Sektionschef des auswärtigen Amtes in der Delegation sehr abfällig über Italien, angeblich weil Mancini in Wien zutäppisch von der Irredenta gesprochen hatte. In Berlin ist man höflicher gewesen. Dennoch hat es auch dort an Bemerkungen über die ungenügende Militärmacht Italiens wie über seine unzuverlässige innere Politik nicht ganz gefehlt und Italien jedenfalls seine Absicht einer Aufnahme als gleichberechtigtes Bündnißmitglied auch dort noch nicht rückhaltlos unterstützt gesehen.

An der schlechten strategischen Lage eines langgestreckten Landes und an der Offenheit der italienischen Küste kann keine Regierung etwas ändern. Vielleicht der größte Faktor für das Hindrängen des alten Roms auf die Weltherrschaft ist gewesen, daß es nur mit Spanien und Afrika die italienische Westküste vertheidigen zu können glaubte. Aber im Uebrigen braucht, wer die Folgen des politischen Radikalismus auch ohne Mitwirkung des allgemeinen Stimmrechts studiren will, sich nur nach Italien zu wenden. Als das Jahr 1870 die Vollendung der nationalen Einheit und was wichtiger, die Befreiung von der französischen Vormundschaft brachte, hätte man wohl nicht gedacht, eilf Jahre später von der Sizilien gegenüber liegenden Küste das Jahrzehnte lang begründete italienische Herrschaftselement von dem französischen mit Fußtritten hinausbefördert zu sehen. Mehr noch, im Jahre 1870 hing es nur von Italien ab, Mohamed Es Sadok Pascha zu einem italienischen Vasallen, statt wie er jetzt geworden zu einem französischen zu machen. Aber die Italiener blickten nach dem Norden und Osten, statt nach dem Süden und vollends seit dem 19. März 1876 als dem Sturze des letzten Koalitionsministeriums und dem Beginn der Herrschaft der Linken litt die geschmeichelte Volksleidenschaft keine andere Politik als eine solche der Irredenta. Noch während des bulgarischen Feldzuges von 1877 hätte man in Tunis zum mindesten die Gleichstellung mit Frankreich sichern können. Statt dessen intriguirte man abgesehen von dem herkömmlichen Schüren in Trient und Triest in Albanien; die Wiedererlangung der solange venetianisch gewesenen Ostküste der Adria schwebte den Italienern als Ziel vor. Wollends von dem Berliner Kongresse von 1878 wähnte man sicher eine nördliche Grenzberichtigung erwarten zu können und war sehr erzürnt über die heimgebrachten leeren Hände. Was dann kam, ist bekannt. Man kann den Italienern das Zeugniß freilich nicht versagen, daß sie seitdem etwas gelernt haben. Trotz der Nothlage der Zeit haben sie ihr Heer in geeigneter Weise reorganisirt. Vor Allem aber hat die Nation den Blick vom Norden ab- und nach einer anderen Richtung hingelenkt. Die österreichischen Ladenfenster sind in Venedig jetzt sicher; die französischen werden eingeschlagen wie bei der jüngsten Gedenkfeier der Einnahme von Rom 20. September. Auch die französischen Antheilbezeugungen bei dem Tode des Alten von Caprera haben nichts genützt; „d' outre tombe" über das freilich von seiner Leiche noch nicht gefundene Grab hinaus hat der als Unterthan Napoleons I. geborene Kämpfer von Dijon den Schmerz über den Verlust Nizza's an Frankreich der Nation so zu sagen als letztes Vermächtniß mitgegeben. Den Franzosen ist Tunis theuer geworden; während die germanische Welt sich zusammengefunden hat und das betreffende Bündniß auch in Skandinavien Wurzel zu schlagen beginnt, fühlt sich Frankreich von den beiden übrigen romanischen Nationen, links mit Eifersucht und Mißtrauen, rechts mit loderndem Hasse betrachtet.

Es wird darauf ankommen, ob mit der jetzt in Italien vorgenommenen Wahlreform auch die in der jüngsten Zeit anerkennenswerth konsequent gehandhabte auswärtige Politik der neuesten Großmacht sich behaupten läßt. In dieser Frage liegt ihre Bedeutung wie vor Allem auch diejenige des zwischen Quirinal und Vatikan bestehenden Verhältnisses. Wenn Fürst Bismarck die bekannte Erörterung der „römischen Frage" lediglich behufs Gewinnung der deutschen Zentrumspartei begonnen hat, würde er seine Pfeile einigermaßen verschwendet haben. Aber er hat auch in diesem Falle auf dem Bogen zwei Sehnen gehabt; auch auf die inneren italienischen Verhältnisse hat er mit jener Erörterung gezielt und wie der Erfolg zeigt nicht ohne Treffsicherheit. Man wird der nächsten inneren Entwicklung Italiens mit mehr als gewöhnlicher Spannung entgegensehen müssen; befestigen sich die Verhältnisse, dann, aber auch nur dann, wird Italien wahrscheinlich den ersehnten Beitritt zu dem österreichisch-deutschen Bündnisse offiziell vollziehen können.

Es wird eine verschlungene politische Partie werden, die sich bei den nächsten italienischen Wahlen zwischen Königthum, Radikalismus und eventuell dem Vatikan bei erweitertem Wahlrecht abspielt. Sie wird nicht blos ein italienisches Interesse besitzen.

Telegraphische Depeschen.

Ems, 25. Juni. Der heute stattgehabten großen Regatta wohnte Se. Majestät der Kaiser auf der Veranda des Kursaales bei. Der Ehrenpreis Sr. Majestät wurde von der Frankfurter „Germania" errungen. — An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser nahmen Theil der Prinz Nikolaus von Nassau, der herzoglich anhaltische Staatsminister von Krosigk, die Generalmajors v. Gemmingen und v. Radecke, die Regierungspräsidenten v. Bernuth und v. Hagemeister, der Oberst Graf v. Finkenstein und die Majors v. Schrötter und v. Boremski. Abends erschien Se. Majestät im Theater.

Nürnberg, 24. Juni. Großfürst Wladimir ist heute Nachmittag zum Besuche der Ausstellung aus Kissingen hier eingetroffen und von dem russischen Gesandten in München, Grafen v. d. Osten-Sacken, am Bahnhofe empfangen worden.

Petersburg, 24. Juni. Die „Nowosti" wollen wissen, das Marineministerium habe beschlossen, in Petersburg und Kron-

---

55] **Der letzte Stern erloschen.**

Roman in vier Büchern von A. Zütetsburg.

(Fortsetzung.)

„Gerade weil ich daran denke, werde ich meine Absicht nicht ändern. Du magst Dir jedes weitere Wort ersparen, Katharina — ich wünschte, Du hättest Dich in dieser Lage stärker, Deiner selbst würdiger gezeigt."

Sie wandte sich seufzend ab und Johann verließ gereizt das Gemach. Sie hatte gethan, was möglich war, jedes weitere Wort würde ein verzebliches sein und die eingetretene Spannung erhöhen. So mußte sie sich denn schweigend in das Unabänderliche fügen und mit schwerem Herzen dem Tage entgegensehen, wo dieses Gaukelspiel einer ohnmächtigen Vertheidigung ein Ende erreicht haben würde.

Es dauerte lange, viel zu lange für die quälende Unruhe der Herzogin, zu lange selbst für Johann, der von Tag zu Tag mehr seine Hoffnung auf Entsatz schwinden sah und sich nur noch selten und immer seltener zu dem Gedanken aufraffte, daß Sigismund, wenn auch ihn, doch nicht seine leibliche Schwester ihrem Schicksale überlassen könne. Er mied die Nähe seiner Gemahlin, deren Anblick ihm ein lebendiger Vorwurf war. Katharina Jagellonika war ja ein Bild des Jammers, des bittersten Herzeleids und kaum eine Spur ihrer Jugendfrische und blühenden Gesundheit zurückgeblieben, wenn auch ihre seltene Schönheit nicht unter dem gegenwärtigen Zustande gelitten hatte.

Tagelang stand Johann am Fenster des Schlosses und starrte hinaus, ob denn keine Hilfe, keine Rettung komme, und dann ging er wieder, um nach den Vorräthen zu sehen, die, sichtlich zusammenschmelzend, ihm zeigten, wie knapp die Zeit seines ferneren Widerstandes noch bemessen war.

Immer finsterer, immer trostloser wurde des Herzogs Blick, und seine Gemahlin konnte nicht mehr mit einem sanften Trostes-wort, einem holden Lächeln die Wolken von seiner Stirn scheuchen. Zwischen beiden Gatten hatte eine Entfremdung Platz gegriffen, die stetig zu wachsen schien. Katharina versuchte wiederholt eine Annäherung, aber sie wurde mißtrauisch von Johann abgewiesen — jetzt erbitterte es ihn doppelt, daß sie sich mit ihren Ansichten auf die Seite des Bruders stellte, den er tödtlich haßte.

Nun sah er bisweilen doch den Moment gekommen, wo er in Erich's Hände fallen und zum Tode geführt werden würde, oder günstigen Falls in lebenslängliche Gefangenschaft. Sein Weib, das er nie inniger geliebt als jetzt, wo er es für sich verloren sah, mußte ihn verlassen und in die Heimath zurückkehren, und sein Auge würde nicht ein Mal auf ihrem und seinem Kinde ruhen. Sie ging wohl gern. Was hatte sie an seiner Seite genossen? Von der ersten Stunde an, wo sie mit ihm Wilna verließ, heftete sich das Unglück an ihre Fersen — er dachte unwillkürlich an Schloß Karkas. Wie unglücklich mußte sich Katharina an jenem Abend, wo sie dort ihren Einzug hielten, gefühlt haben. Sie ging wohl gern! Der Gedanke fehlte ihm, um sein Elend, voll zu machen. Sie hatte ihn gewarnt, ihm sein Unrecht dem König gegenüber vorgehalten, hatte ihn gebeten, sich Erich's Gnade zu überlassen — Alles vergebens. Eigensinnig und leichtfertig war das Unglück heraufbeschworen und ließ sich nicht mehr bannen.

Johann hatte den Zeitpunkt, wo das Schloß zur Uebergabe gezwungen sein würde, genau vorher bestimmt, und um dieselbe Stunde, wo er die Meldung erwartete, daß keine Vorräthe mehr im Schlosse seien, trat der Commandant bei ihm ein, ihm zu erklären, daß ein Angriff auf das Schloß beabsichtigt sei, und die schon durch mancherlei Entbehrungen geschwächte Besatzung durchaus nicht im Stande sein werde, denselben Widerstand entgegenzusetzen.

Der Herzog war todtenbleich geworden, er hatte bis zum letzten Moment gehofft, und war es auch nur ein seinem bloßen Auge kaum sichtbarer Schimmer — es gab eine Möglichkeit, daß Entsatz kam. Nun war die letzte Hoffnung dahingeschwunden und vor ihm ausgebreitet lag eine furchtbare Zukunft — als der Sohn eines Königs geboren und wie ein Verbrecher endigen.

„Sendet einen Boten in das Lager, Anderson", sagte er mit scheinbarer Ruhe, nachdem er einige Male in dem Gemache auf und nieder geschritten war. „Ihr habt Recht, wir müssen uns ergeben."

„Welche Bedingungen sollen für die Uebergabe gestellt werden, Herr Herzog?" fragte der Commandant.

Ein bitteres Lächeln umspielte Johann's Mund.

„Bedingungen, wir? Die Uebergabe erfolgt bedingungslos", entgegnete er. „Man hat nicht das Recht, die Herzogin zu halten und muß sie ungehindert mit ihrem Gefolge nach Polen zurückkehren lassen. Mehr aber begehre ich nicht für mich."

Der Commandant ging und nun blieb dem Herzog noch das Schwerste zu thun übrig — seine Gemahlin von dem Bevorstehenden in Kenntniß zu setzen. Ruhelos wanderte er auf und nieder, aber die Zeit stürmte mit Windeseile vorwärts. Er hörte unten Schüsse, sogar Waffengeklirr. Vielleicht waren es nur die Töne, welche eine überreizte Phantasie zu vernehmen glaubte, aber sie waren einmal da und spornten ihn zur Eile an.

Nun ein rascher, kräftiger Entschluß — es mußte sein. War es doch ein Abschied für's Leben. Johann schauerte in sich zusammen, sein Antlitz war bleich, seine schöne, stattliche Gestalt wie gebrochen.

So trat er bei Katharina Jagellonika ein, welche sich eben mit allen Zeichen von Erschöpfung auf das Sopha niederließ. Die vielen durchwachten und durchweinten Nächte hatten sie so sehr angegriffen, daß sie eine nie zuvor empfundene Schwäche fühlte. Ihre Wangen waren lebhaft geröthet, aber nicht die Farbe der Gesundheit prangte darauf, sondern die Glut des Fiebers, welches ihren Körper durchschüttelte.

Als der Herzog eintrat, unerwartet, färbte sich das Roth ihrer Wangen noch dunkler und ein schwaches Lächeln umspielte ihren Mund. Sie waren sich so fremd geworden während der letzten Zeit; hatte Katharina ihren Gemahl doch kaum anders als vorübergehend gesehen — vielleicht bedeutete dieses Kommen eine Annäherung, die beiden Gatten ein Trost sein würde.

Sie erhob sich von ihrem Sitze, ihm entgegenzugehen, erschrak aber, als sie den Herzog mit gekreuzten Armen an dem Eingange der Thür stehen bleiben sah, sie mit finsteren Blicken betrachtend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0001

stadt 30 Kanonenboote zu bauen, die Kosten würden auf 7 Millionen Rubel veranschlagt.

Konstantinopel, 24. Juni. Nachdem der österreichisch-ungarische Botschafter Instruktionen seiner Regierung erhalten, hielt die Konferenz gestern Nachmittag ihre erste Sitzung in Therapia bei dem italienischen Botschafter ab.

— Anläßlich der offiziellen Notifikation von dem Zusammentritt der Konferenz gab der Botschafter Graf Corti gegenüber dem Minister des Aeußern dem Bedauern Ausdruck, daß ein Vertreter der Türkei nicht zugegen gewesen und fügte hinzu, daß Konstantinopel als Konferenzort gewählt sei, um die Verhandlungen zu erleichtern und zu fördern.

Pera, 24. Juni. Die Konferenz hat der Pforte offiziell ihre gestern erfolgte Konstituirung angezeigt. Den Vorsitz bei der Konferenz führte der italienische Botschafter Corti, ein Sekretär ist bis jetzt noch nicht ernannt. Ueber die Verhandlungen der Konferenz haben sich die Mitglieder zu absolutem Stillschweigen verpflichtet. Die nächste Sitzung der Konferenz dürfte erst nach Eintreffen weiterer Instruktionen für die Botschafter stattfinden.

Bukarest, 24. Juni. Der hiesige französische Gesandte, Baron de Ring, ist nach Konstantinopel abgereist; seine Reise wird mit der Konferenz in Verbindung gebracht.

Paris, 24. Juni. Das den Kammern vorgelegte Gelbbuch umfaßt den Zeitraum vom 15. November v. J. bis zum 11. März d. J. und enthält die Depeschen Gambetta's an den Vertreter Frankreichs in London, in welchen die Herstellung eines englisch-französischen Einvernehmens zur Begegnung von Ereignissen in Egypten beantragt wird. Der englische Botschafter, Lord Lyons, theilte Gambetta am 6. Januar mit, daß England der Note Gambetta's vom 30. Dezember betreffs der den französischen und englischen Agenten in Egypten zuzusendenden Instruktionen zustimme, machte zugleich aber den Vorbehalt, daß das Vorgehen der englischen Regierung nicht als ein solches betrachtet werden dürfe, durch welches sich dieselbe zu einem bestimmten Aktionsmodus verpflichte, wenn eine Aktion für nothwendig erachtet werden sollte. Gambetta schrieb unterm 13. Januar an den Botschafter Challemel-Lacour, Lord Lyons habe verlangt, daß eine zweite Note nach Kairo abgesendet werde, die die erste abgesendete Note näher erläutere. Er sei gegen dieses Anverlangen, lege aber den größten Werth darauf, daß zwischen Frankreich und England weder in Paris noch in Kairo irgend eine Differenz entstehe. Unterm 16. Januar theilte der Botschafter Challemel-Lacour mit, daß Lord Granville das größte Gewicht darauf lege, daß das Einvernehmen zwischen Frankreich und England nicht blos ein reales, sondern auch ein offenkundiges sei. Am 17. Januar fand Challemel-Lacour die Dispositionen Lord Granvilles trotz der vorstehenden Erklärung nicht durchaus befriedigend. Lord Granville war der Ansicht, daß eine Kollektivnote nur als eine rein platonische Maßregel angesehen werden könne, auch habe Lord Granville niemals daran gedacht, daß die von Gambetta vorgeschlagene Note irgendwelchen Nutzen bringen könne, er habe nur Zeugniß ablegen wollen von dem Wunsche Englands, im Einvernehmen mit Frankreich vorzugehen. Eine Depesche Freycinets an Challemel-Lacour vom 3. Februar theilt eine Unterredung Freycinets mit Lord Lyons mit, welcher die Ansicht Challemel-Lacours über die Tragweite der Zustimmung Lord Granvilles zu der ihenischen Note bestätigte. Lord Lyons erklärte, Lord Granville habe England nicht allein den Modus einer Aktion, sondern selbst das Prinzip einer jeden Aktion ausdrücklich vorbehalten wollen, die englische Regierung wolle sich nicht zum Voraus zu irgend einer Aktion verpflichten. Bei der Unterredung sei ein Einvernehmen über die 3 Punkte erzielt, daß Frankreich und England die Zustimmung zu jeder weiteren effektiven Aktion sich vorbehalten, daß sie von der Anwendung von Zwangsmaßregeln absehen und daß sie gegen die Absendung türkischer Truppen sind.

Alexandrien, 25. Juni. Da die Ruhe wieder hergestellt ist, werden die auswärtigen Geschwader ihren Aufenthalt in den egyptischen Gewässern voraussichtlich nicht lange ausdehnen.

Marseille, 25. Juni. Ein Telegramm aus Alexandrien meldet, daß die vier Transportschiffe „Junon", „Corrèze", „Sarthe" und „Ara" von den messagerie maritimes und der Compagnie Fraissinet mit 3700 Emigranten an Bord sich auf dem Wege nach Marseille befinden.

Petersburg, 25. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg" meint, die Weigerung Arabi Paschas, sich dem Befehle des Sultans gemäß nach Konstantinopel zu begeben, weil die Armee dagegen sei, erweise, wie wichtig es sei, auf die Herstellung geordneter Zustände in Egypten hinzuwirken.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Kairo gemeldet, der Khedive habe einen offenen Brief an Ragheb Pascha gerichtet, worin er die massenhafte Auswanderung der Europäer beklagt, durch welche dem Handel und Wandel Egyptens ein großer Schaden zugefügt werde. Der Khedive befiehlt die strengste Untersuchung zur Ermittlung der Urheber der Ausschreitungen vom 11. Juni anzustellen. Dieselben sollen einer exemplarischen Strafe unterworfen werden.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Rußland. Die Verhaftungen im Hause Lichatscheff am Wosnessenski-Prospect und die in Wassili Ostrow, von denen bereits berichtet wurde, stellen sich nachträglich bedeutender heraus, als anfänglich angenommen wurde. Es wurden 14 Personen, worunter ein Frauenzimmer, verhaftet, welche in genanntem Hause Quartier bewohnten. Die Verbrecher hatten bereits alle Effekten gepackt und standen im Begriff abzureisen. Man fand bei ihnen zwölf falsche Pässe und gefälschte Documente. Gegenüber dem Hause Lichatscheff, im Hause Jakowleff wurden gleichfalls zur selben Zeit zwei Mann verhaftet. In sechs Wagen wurden die Verhafteten fortgeschafft. Ob alle Ergriffenen schuldig sind, bleibt natürlich abzuwarten, es scheint aber, als ob das diesmal geplante Attentat ungewöhnlich viele Mit- und Helfershelfer gehabt habe.

— Die massenhafte Auswanderung der Bauern aus den russischen Centralgouvernements nach dem Kaukasus, dem Gebiete der donischen Kosaken, und nicht weniger nach dem fernen Osten, nach Westsibirien und dem Amurgebiet nimmt eher zu als ab. Am Bahnhofe in Rostow am Don kann man täglich Hunderte von Familien lagern sehen, deren halbnackte Kinder um Almosen betteln. Schon im Anfange des Frühjahrs kamen Züge solcher Auswanderer durch Woronesch; die meisten derselben sind aus dem Gouvernement Kursk; sie werden durch die äußerste Noth zur Auswanderung gezwungen, da in einigen Kreisen der Antheil an Land auf die Seele nur 15 Qu.-Faden — die Pacht für die Dessjätine aber nicht weniger als 25 R. beträgt. Das Herz zieht sich beim Anblicke des Elends zusammen, welches sich in diesen traurigen Zügen offenbart. Dieselben Durchmärsche finden in kaum glaublicher Menge auch in Orenburg statt — und auch hier wird der Menschenfreund erschüttert bei dem Bilde unbeschreiblichen Elends dieser langen Züge von Auswanderern, welche die Noth aus den fruchtbarsten Theilen des Reichs vom heimathlichen Boden nach Sibirien oder an den Amur treibt, wo sie selten das finden, was sie erwartet.

Orient. Das Konstantinopeler Blatt „L'Osmanli" stellt dem uneigennützigen Gebahren der deutschen Orientpolitik ein Zeugniß warmer Anerkennung aus: „Alles wohl erwogen — urtheilt der „Osmanli" — findet die deutsche Politik im Orient Sympathie und Prestige einfach um deswillen, weil sie desinteressirt und korrekt erscheint. Sie strebt nicht dahin, die Dinge zu verwirren und durch grundlose Einmischungen und Herausforderungen überall Mißtrauen zu säen. Man klagt über das Vorhandensein einer panislamitischen Agitation; aber die deutsche Presse bemerkt mit Recht, daß es die abendländischen Herausforderungen sind, welche das immer höhere Anschwellen der panislamitischen Fluthwelle verursachen. Es ist natürlich, daß sich im Angesichte irgend welcher Gefahr die Reihen schließen. Sobald aber die Gefahr vorbei ist, die Herausforderungen aufhören, beruhigt und ordnet sich alles wieder. Wenn die deutsche Diplomatie fortführe, durch ihre klugen Rathschläge dieses Resultat herbeizuführen — wie alles anzudeuten scheint — so würde sie gesteigerten Anspruch auf unsere Dankbarkeit und ihr Prestige einen neuen Glanz erhalten, der umso verdienter wäre, als er zu Gunsten des Rechtes und der Gerechtigkeit wirkte."

Griechenland. Im Anschluß an den von uns gebrachten Bericht über die letzte Prügelscene im Griechischen Parlament schreibt man aus Athen: Jetzt erst hat sich der bedauerliche Sachverhalt soweit geklärt, daß man sich darüber ein definitives Urtheil erlauben kann. Das Signal zum „Gefecht" ging vom Justizminister Rhallis, einer noch sehr jugendlichen, aber ungemein händelsüchtigen Persönlichkeit aus. Bekanntlich ist es in Hellas Sitte, daß die Deputirten sich nie ohne einen tüchtigen Knüttel in die Sitzung begeben, und das deshalb, weil sie stets mit dem ihnen eigenen Scharfblick eine etwas zu „handgreifliche" Interpretation der gegnerischen Theorien befürchten. Ferner haben sie die curiose Gewohnheit, während der Debatten nie ihren Hut abzunehmen. Als es nun neulich zum Conflict kam, erhoben sich im Nu einige hundert Stöcke, um mit dieser primitiven Waffe auf die Oppositionspartei einzudringen. Der Deputirte Stephanides, derselbe, dem in Kairo vom Griechischen „Consul" die Nichte entführt wurde, schwang seine „Keule", welche ihm aber noch rechtzeitig von einem seiner Nachbarn entwunden wurde. Dabei hat der Unglückliche aber fast seinen ganzen gigantischen Schnauzbart eingebüßt. Ueberhaupt haben mehrere Betheiligte Haare lassen müssen. Dem Präsidenten Valaorites wurde das Monocle zerquetscht und dann der graue Englische Chapeau eingedrückt. Noch schlimmer erging es dem Conseilpräsidenten Trikupis, dem ein mächtiger Calabreser gegen die Schläfen geschleudert wurde. Der kriegerische Justizminister kam mit einem total zerrissenen Beinkleid davon. Die öffentliche Meinung commentirt diesen Zwischenfall auf's Bitterste. Man sieht, Hellas weiß sich in Folge der friedlichen Regulirung der Grenzfrage nicht zu lassen. Schließlich sei noch gesagt, daß sich die Oppositionspartei während der ganzen Prügelscene eher passiv als activ verhalten hat, während die Regierungspartei direkt zur Offensive überging.

Asien. Ueber die Eroberung von Ha-noi, der Hauptstadt von Annam, durch die Franzosen ist ein ausführlicher Bericht eingegangen, welcher ein interessantes Bild von der Art solcher Kämpfe gegen asiatische Truppen liefert, weshalb wir hier einen Auszug folgen lassen:

Die Garnison des Platzes bestand aus ungefähr 5000 Chinesen, theils regulären kaiserlichen Truppen, theils irregulärer Miliz des schwarzen Banners. Man hatte von französischer Seite den Kaiser Tüdüt aufgefordert, diese Eindringlinge aus dem Lande zu verweisen; doch erklärte dieser, daß er hierzu nicht über genügende Streitkräfte verfüge, und verhielt sich unthätig. Hierauf wurde die im Konsulatsgebäude von Ha-noi stehende französische Kompagnie von Saigon her verstärkt. Die Chinesen richteten die Citadelle zur Vertheidigung her, stellten spanische Reiter im Graben auf und vermauerten die Eingänge, auch versammelten die Mandarine eine größere Truppenmacht in der Nähe der Stadt. An französischen Streitkräften waren dort an Land verfügbar 450 Mann Infanterie, 230 Matrosen, 20 eingeborene Schützen und 35 Artilleristen, außerdem für die Vertheidigung des Konsulatsgebäudes das Personal des Konsulates und die französischen Zollbeamten. An Artillerie waren 2 schwere Geschütze der Kanonenboote, 2 Landungsgeschütze, 8 Gebirgshaubitzen, 1—12-Centimer-Kanone und 1 Mitrailleuse nebst reichlicher Munitionsausrüstung vorhanden. Am 2. April beschloß man, die Citadelle anzugreifen, nachdem man seit dem 25. März täglich den Angriff der Chinesen erwartet hatte, und um 8 Uhr Morgens eröffnete die Flotille das Feuer, welches von den Bastionen der Citadelle her erwidert wurde. Eine Kompagnie Marineinfanterie machte einen Scheinangriff gegen das Osthor, und die Hauptkolonne (200 Matrosen, 300 Mann Infanterie, 20 Schützen und 3 Geschütze) rückte, mit Sturmsäcken und Leitern versehen, gegen eine Bastion der Citadelle vor, umschloß dasselbe und erstieg um 10½ Uhr Vormittags die Brustwehr, deren Vertheidiger bereits durch das Geschützfeuer vertrieben und durch das Thor Son Nay entflohen waren. Man fand die chinesischen Artilleristen neben ihren Geschützen niedergestreckt, eine Wirkung des gegen die Geschützscharten gruppenweise abgegebenen, und wie der Erfolg bewiesen hat, sehr wirksamen Massenfeuers der französischen Marine-Infanterie, deren Repetirgewehre sich auch hier, wie im vorigen Jahre bei der Eroberung von Sfax bewährt haben; die meisten Artilleristen hatten eine größere Anzahl von Treffern erhalten. Der chinesische General-Gouverneur und der in der Citadelle kommandirende Divisionsgeneral hatten sich, wie im chinesischen Heere üblich ist, den Hals abgeschnitten, als die Spitzen der französischen Sturmkolonnen den Hauptwall der Citadelle erstiegen hatten, womit jeder fernere Widerstand aufhörte. Die Verluste betrugen auf französischer Seite nur wenige Mann, auf Seite der Chinesen sollen dagegen in Folge des mehrstündigen Geschützfeuers gegen 1000 Mann gefallen sein.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Juni.

— Versetzt sind: der Landrichter von Bruchhausen in Aurich an das Landgericht in Halle a. S., der Amtsrichter Zimmermann in Eisleben als Landrichter an das Landgericht in Stade.

— Dem Ersten Staatsanwalt von Lauhn in Halberstadt ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

— Der Kreisgerichts-Rath z. D. Pleßner in Sangerhausen ist gestorben.

— Der bisherige Kreis-Bauinspektor Mathy in Hoyerswerda ist nach Halle a. S. versetzt und demselben die dort neu errichtete Wege-Bauinspektorstelle verliehen worden.

— Der bisherige Kreis-Bauinspektor Brünecke zu Wollstein ist in die Wasser-Bauinspektorstelle zu Halle a. S. versetzt.

— Prinz Friedrich Karl wird dem Vernehmen nach bereits am Mittwoch in der nächsten Woche seine Reise nach Schweden und Norwegen antreten. Nach der Rückkehr von dieser Reise gedenkt der Prinz wieder einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Saßnitz auf Rügen zu nehmen.

— Der Direktor des Realgymnasiums in Kassel, Dr. Preime, ist vor einigen Tagen im besten Mannesalter gestorben. Prinz Heinrich von Preußen, welcher seiner Zeit die gedachte Anstalt unter dem Direktorat des Verstorbenen besuchte, hat von Kiel aus folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Bitte den Hinterbliebenen des verstorbenen Direktors Preime, so wie dem Lehrerkollegium meine wärmste Theilnahme auszusprechen. Ich trauere mit Ihnen über den frühen Tod des bewährten Leiters der Realschule, welcher alle Zeit eine treue und dankbare Erinnerung bewahrt Heinrich, Prinz von Preußen."

— Ein neuer Conflict zwischen dem Fürsten Bismarck und einer Handelskammer bereitet sich gegenwärtig vor. Fürst Bismarck hat den ihm übersandten Jahresbericht der Handelskammer in Hanau zurückgesendet mit dem Anheimgeben, ihn umzuarbeiten und zwar, weil zollpolitische Aeußerungen im allgemeinen Theile seiner Ansicht nach im Widerspruch mit den Ausführungen des zweiten speziellen Theils stehen. Es ist hier ganz dasselbe eingetreten, was s. Z. zu dem Conflict mit der Handelskammer in Grüneberg geführt hat. Die Handelskammer in Hanau beschloß, das Anschreiben des Ministers zu beantworten und ihre Anschauungen zu begründen. Zu einer Aenderung im gewünschten Sinne scheint sie nicht bereit.

— Im Auftrage seiner Regierung befindet sich, wie man der „N. Z." berichtet, eben ein aktiver Staatsminister Japans hier, dem eine für die Beziehungen Deutschlands und Japans wichtige Mission zugeschrieben wird.

— Die Jury für das Reichstagsgebäude hat sich bereits gestern über ihren Spruch schlüssig gemacht. Den ersten Preis (15 000 ℳ) erhielten Paul Wallot in Frankfurt a. M. und F. Thiersch in München; den zweiten (10 000 ℳ), Kayser und v. Großheim, Cremer und Wolffenstein, Heinrich Seeling, sämmtlich in Berlin; den dritten (3000 ℳ) Giese und Weilen in Dresden, Hubert Stier in Hannover, Ende u. Böckmann, Schapmann und Last u. Hobrecht, sämmtlich in Berlin.

— Wie einem Berliner Blatte gemeldet wird, sollen in ganz Deutschland unter den Katholiken 200 000 ℳ gesammelt worden sein, um für diese Summe in der Nähe von Hildesheim eine prachtvolle Villa anzukaufen, welche als Ehrengabe der Katholiken Deutschlands dem Abg. Windthorst überwiesen werden soll.

— Die Petersburger „Nowoje Wremja" behauptet, die Beschuldigungen Meiling's seien übertrieben; dessen untergeordnete Stellung gestatte keinerlei Mittheilungen wichtiger Geheimnisse, und keine russische Behörde besitze Mittel, um zweifelhafte wenigstens aber bezüglich ihrer Verläßlichkeit bezweifelbare Prämien reich zu honoriren. — Daß die Russen sich aufs Ableugnen legen würden, war vorauszusehen. — Der Meilingsche Fall hat, wie sich denken läßt, in Regierungskreisen überaus peinlich berührt obschon versichert werden kann, daß die Angelegenheit selbst auch nicht entfernt den Umfang und die Bedeutung hat, welche ihr b

---

„Frau Herzogin, ich bringe Euch eine Mär, die Euch wenig wundersam erscheinen wird, weil Ihr sie vorausgesehen. Vielleicht befriedigt Euch gar die Mittheilung, daß sich in diesem Moment ein von uns entsendeter Bote im Lager der Soldaten des Königs von Schweden befindet, anzuzeigen, daß wir zur Uebergabe des Schlosses bereit sind."

Die Herzogin trat bestürzt einen Schritt zurück. Sie hatte allerdings den Augenblick kommen sehen, wo Abo in die Hände des Feindes übergehen mußte, aber die vollendete Thatsache führte ihr plötzlich das Schicksal ihres Gatten in den grellsten Farben vor die Seele. Durfte Johann noch auf die Gnade und Milde des Königs rechnen?

„O mein Gott!" flüsterte sie.

„Ihr habt für Eure Person nichts zu fürchten", sagt Johann voll Bitterkeit, denn seine Stimmung gestattete ihm nicht, die wahre Ursache ihres Schreckens zu verstehen. „Nur über meine Person ist das Urtheil gefällt und Niemand wird wagen, sich Eurer sofortigen Rückkehr an den Hof von Polen zu widersetzen."

Thränen drängten sich gewaltsam in ihre Augen, und sie war vollständig unfähig, auch nur ein Wort zu entgegnen. Wie arm, wie niedrig mußte er von ihr denken, um bei ihr eine solche Lieblosigkeit und Feigheit vorauszusetzen!

„Johann, Du mißverstehest mich", sagte sie nach einer Pause, wunderbar gefaßt, mit klarer Stimme. „Wenn Du Abo gezwungen verlassen mußt —"

In diesem Augenblick drang ein näher und näher kommendes Getöse an das Ohr des Herzogs und der Herzogin und machte diese verstummen. Stimmen und Waffengeklirr ertönten und bereits wenige Minuten später wurde die Thür des Gemaches aufgerissen und mehrere Männer erschienen auf der Schwelle.

„Im Namen des Königs! Herzog Johann von Finnland — Ihr seid unser Gefangener!" sagte die Stimme Hogskild Bielke's.

Noch ehe der Herzog Antwort geben konnte, hatte sich ein anderer Mann über die Schwelle gedrängt und blickte Johann mit finsterer, lauernder Miene an. Ein Schrei ertönte und unmittelbar darauf fiel ein Dolch klirrend zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Ein gerissener Gauner], der in seinen Mußestunden manchen Blick in die Werke philosophischer Nationalökonomen geworfen hatte, stand wegen eines Diebstahls vor Gericht. „Ich bitte um mildernde Umstände", sagte er zum Richter. „Ich hatte stets schlimme Neigungen." „Das ist keine Entschuldigung", erwiderte der Mann des Gesetzes. „Aber ich hoffte", sagte der Angeklagte, „daß die Hebung meiner materiellen Lage mich auch moralisch besser machen würde; nur darum habe ich gestohlen!"

[Die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen], Prinzessin von Preußen, ist am 20. d. Mts. Morgens 8 Uhr in Begleitung des Grafen und der Gräfin v. d. Asseburg in Malmö an der Südküste Schwedens gelandet, wo sie von ihrer Cousine, der Kronprinzessin Victoria, persönlich empfangen wurde. In Begleitung der Letzteren befanden sich der Kammerherr von Prinzskjöld und die Hofdame von Keträ. Von hier aus begaben sich die hohen Herrschaften nach eingenommenem Dejeuner sogleich per Bahn nach dem am Trohariff, einer Buchtung der Ostsee, herrlich gelegenen Residenzschloß des kronprinzlichen Paares, Tullgarn, wo die Erbprinzessin zum Besuch einige Wochen verweilen wird. Für Donnerstag, den 22. d. Mts., war ein größeres Diner auf Schloß Drottningholm, der am Mälarsee gelegenen Sommer-Residenz der königlichen Familie, vorbereitet. Zur Fahrt dahin war die königliche Dampfyacht Sköldmö (die Schildjungfrau), welche vor Kurzem auf das Glänzendste renovirt und mit allen nur denkbaren Bequemlichkeiten ausgerüstet worden ist, zur Disposition gestellt worden.

[Drygalski-Pascha], der Delegat des Sultans an unserem Hof, hat den ersten Tag seines Aufenthalts in Berlin mit Besuchen verbracht. Das Gepäck der türkischen Mission ist ein außergewöhnlich umfangreiches; nur ein Theil desselben ist im Hotel du Nord untergebracht. Verschiedene Kolli, welche der türkische General als besonders werthvoll bezeichnete — sie sollen Geschenke des Sultans an Mitglieder unseres Kaiserhauses enthalten — sind nach dem kaiserlichen Palais verbracht worden. Die im Quarantaine-Stall in der Dorotheenstraße untergebrachten arabischen Pferde sehen dort, der hüllenden Decken und der Schweif- und Knie-Emballagen entledigt, doppelt vortheilhaft aus. Die Schweife sämmtlicher Thiere berühren beinahe den Boden. Vorderhand erhalten die Pferde, deren Kleinheit im Verhältniß zu dem deutschen Pferdeschlag allgemein auffällt, noch türkische Kost, d. h. statt des Hafers die in der Türkei gebräuchliche Gerste. Am Freitag Nachmittag wurden die Thiere mehrfach eingehend besichtigt, so vom landwirthschaftlichen Minister Dr. Lucius und von einer veterinärärztlichen Kommission, die sich über den Gesundheitszustand und die eventuelle Verwendbarkeit der edlen Thiere als Zuchtmaterial unterrichtete. Wie man vernimmt, wurden die Araber als vollständig gesund befunden; eine kleine Schramme am rechten Hinterschenkel des einen Rothfuchses, die er sich durch Reiben beim Transport zugezogen, hat nichts zu bedeuten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0002

geben worden ist. Meiling befindet sich bekanntlich hier in Berlin in Untersuchungs Arrest.

— Die hier versammelt gewesene Central-Moorcommission hat ausweislich der Protocolle einen wichtigen Beschluß über das Moorbrennen dahin gefaßt, daß die Brennculture nur da noch stattfaßt sei, wo entweder eine andere Cultur zur Zeit noch unmöglich, oder wo die Brennculture nicht als Selbstzweck, sondern als vorbereitende Maßregel zu einer weitern rationellen Cultur auftrete. Auf die Erhaltung einer genügenden Torfschicht als Culturschicht sei dabei alle Rücksicht zu nehmen, sei es daß man Versehnung oder directe Hochmoorcultur betreiben wolle. Die Handhabung einer darüber sprechenden Polizeiverordnung durch sachkundige Organe sei wichtig, um Schäden für die Cultur und Härte für die Colonisten zu vermeiden. Geschehe dies nicht, so würden auch neue Verordnungen wie die ältern sich als unausführbar erweisen und schnell veralten.

— Sowohl aus Bremen als aus Hamburg wird über eine seit Kurzem eingetretene merkliche Abschwächung des Stromes der Auswanderung berichtet, der in den ersten Monaten des Jahres wieder sehr stark war. Ob die Verminderung eine dauernde, oder ob sie nur darauf zurückzuführen ist, daß insbesondere die ländlichen Arbeiter durch die Nähe der Ernte zeitweilig zurückgehalten werden, das wird man erst aus den Auswanderungszahlen des Herbstes ersehen können.

— S. M. Kanonenboot „Albatroß", 4 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän v. Pawelsz, ist am 11. Juni cr. in Funchal (Madeira) eingetroffen und beabsichtigte am 12. d. M. die Reise fortzusetzen. — S. M. Kanonenboot „Möwe", 5 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän v. Kychbusch, ist am 23. Juni cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigte am 25. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Aus dem Bundesrathe.

Berlin, 24. Juni. Unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Boetticher wurde am 23. Juni d. J. eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. In derselben wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen: der von den Abgeordneten Schmidt (Elberfeld), Richter (Hagen), Buddeberg u. Gen. vorgelegte, von dem Reichstage in der Sitzung vom 9. Juni angenommene Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, der Entwurf eines Regulativs, betreffend die Gewährung einer Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten, sowie eine Eingabe, betreffend Doppelbesteuerung im Königreich Sachsen. Von der Zustimmung des Reichstags zu dem Entwurfe eines Gesetzes, betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1882 u. 83 erhielt die Versammlung Mittheilung. Zwei auf Rückerstattung von Zoll für Holzpappe gerichtete Gesuche wurden zurückgewiesen, ein auf Erstattung von Zoll für Zutegarn gerichteter Antrag wurde für begründet erachtet. Schließlich trat die Versammlung in die Berathung über einen Ausschußantrag betreffend die Aufnahme verschiedener Gewerbebetriebsarten in das Verzeichniß der nach § 16 der Gewerbeordnung genehmigungspflichtigen Anlagen, ein; die Beschlußfassung hierüber wurde ausgesetzt.

Lokales.

Halle, den 26. Juni.

Der am Freitag angeschwommene männliche Leichnam ist als der des Militär-Invaliden Karl Meinecke von hier recognoscirt. Lebensüberdruß mag das Motiv zu der That gegeben haben.

— Beim Kanalbau in den Franckeschen Stiftungen wurde am Freitag Nachmittag außer dem schongenannten Arbeiter Kissig von hier noch der Arbeiter Panser aus Schönnewitz verschüttet und erhielt derselbe hierbei erhebliche Quetschungen. Panser wurde nach Schönnewitz geschafft.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♀ **Merseburg**, 25. Juni. Zu der erledigten Diakonus-Stelle an hiesiger Maximi-Kirche hat sich, dem Vernehmen nach, nur ein Bewerber, und zwar ein solcher älterer Geistlicher aus der Gegend von Dahme, Reg.-Bez. Potsdam, gemeldet. — Bei dem gestern hierselbst abgehaltenen Remontemarkte wurden der mit Ankauf betrauten Commission im Ganzen 75 Stück Pferde vorgeführt, von denen nur zin sehr kleiner Theil angekauft wurde. — Für die in diesem Sommer in eine Ferienkolonie zu entsendenden kränklichem armen Kinder aus hiesiger Stadt hat das betr. Komité als Stationsort Tautenburg bei Dornburg a/S. ausgewählt. — Mit dem 1. Juli c. wird der diesjährige Unternehmer unserer beiden Sommertheater, Direktor Teichmann, seine hiesige Stellung aufgeben, um die Leitung eines Theaters in Nordhausen zu übernehmen. Ob die hier weilende Truppe sich in Folge dessen auflösen, oder weiter spielen wird, darüber verlautet nichts Bestimmtes.

⊙ **Aus dem Reg.-Bez. Merseburg**, 24. Juni. Im Monat Mai c. wurden in 16 Haupt- (Normal-) Marktorten, einem bedeutenderen Garnisonsort (Düben) und einem hervorragenden Verkehrsorte (Eilenburg) nachstehende Durchschnitts-Marktpreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauhfourage, Fleisch, Eier u. a. Lebensbedürfnisse gezahlt und zwar:

Für Weizen (pro 100 Kilo) 22,24 ℳ (speciell in der Immediatstadt Halle 21,47 ℳ) Roggen 16,99 (16,53) ℳ, Gerste 16,43 (17,33) ℳ, Hafer 16,29 (15,89) ℳ gelbe Kocherbsen 26,27 (24,00) ℳ, weiße Speisebohnen 27,32 (—) ℳ, Linsen 36,59 (—) ℳ, Kartoffeln 4,12 (3,89) ℳ, Richt- oder Langstroh 5,92 (5,62) ℳ, Krummstroh 4,53 (4,32) ℳ, Heu 8,58 (9,00) ℳ; für Rindfleisch von der Keule (pro kg) 1 21 (1,25) ℳ, do. Bauchfleisch 1,10 (1,08) ℳ, Schweinefleisch 1,27 (1,20) ℳ, Kalbfleisch 0,92 (1,06) ℳ, Hammelfleisch 1 16 (1,15) ℳ, geräucherten Speck 1,91 (1,60) ℳ, Eßbutter 2,51 (2,68) ℳ; für Eier (pro Schock) 2,81 (3,43) ℳ.

s **Staßfurt**, 25. Juni. Das Privat-Salzwerk Neustaßfurt (Grube Agathe), das in den letzten Jahren außerordentlich gute Geschäfte gemacht hat, soll an eine von den Firmen Ephraim Meyer in Hannover und v. Erlanger Söhne in Frankfurt a. M. zu gründende Aktien-Gesellschaft für den Preis von 12 Millionen Mark verkauft worden. Der Vorstand hat eine Gewerken-Versammlung auf den 6. Juli d. J. einberufen und wird den bisherigen Besitzern den Verkauf vorschlagen. — Die Aktiengesellschaft „Chemische Fabrik Staßfurt, vorm. Vorster und Gruneberg", (Sulze) hat einen äußerst günstigen Geschäftsabschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr zu konstatiren. Nach Tilgung einer im vorigen Jahre verbliebenen Unterbilanz von ca. 110,000 ℳ und nach Vornehme wichtiger Abschreibungen wird eine Dividende von ungefähr 10 pCt. vertheilt werden. Die Fabrikation von Chlorkalium und Brom hat hohe Erträge erzielt.

♀ **Dessau**, 25. Juni. Ein hiesiger geachteter Bürger machte am vergangenen Sonnabend in aller Frühe seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Kanzlei-Director Herzog von hier machte zur angegebenen Zeit zunächst den Versuch seinem Leben durch Ertränken in der Mulde unweit hier ein Ende zu machen und erhängte sich, als er durch das Hinzukommen Dritter an seinem ersten Vorhaben verhindert wurde, an einem in der Nähe befindlichen Baum. Ueber die Motive, welche den geachteten Beamten bei seinem Alter — er ist hoher Vierziger — in den Tod getrieben haben, verlautet bisher nichts Näheres. Bei dem ziemlich hohen Gehalt, das Herzog bezog, erscheint die Annahme, daß er sich in Geldverlegenheiten befunden, ausgeschlossen.

+ Zur Leitung, resp. zur Theilnahme an den Generalstabs-Uebungsreisen, welche alljährlich nach Schluß der Vorlesungen mit den zur Kriegsakademie kommandirten Offizieren stattfinden, begeben sich folgende Offiziere des Großen Generalstabes nach der Provinz Sachsen: der Generalmajor v. Keßler, die Majors Boie, Frhr. von der Goltz und Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, sowie der Hauptmann v. Woyrsch.

† Herr Stattrath Dr. Funk in Magdeburg ist am Sonnabend einstimmig zum Bürgermeister von Eisleben gewählt worden.

† Die königliche Eisenbahndirection in Magdeburg ist, wie gemeldet wird, mit der Anfertigung generaler Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Quedlinburg über Suderode und Gernrode nach Ballenstedt beauftragt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Meininger haben, wie man hört, in Nürnberg brillante Geschäfte gemacht. Nur die Vorstellung der Goethe'schen „Iphigenie" soll halb gefüllt — allerdings auch nur halb gelungen gewesen sein. Es ist charakteristisch, daß die Meininger mit einem Schauspiel, in welchem die Dichtung nicht durch die Dekoration verdrängt werden kann, stets weniger reüssiren.

Todesfälle.

München, 24. Juni. Freiherr v. Riethammer, langjähriger erster Schriftführer der Kammer der Reichsräthe, ist gestorben.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Der Komponist Joachim Raff, seit 1877 artistischer Direktor des hiesigen Hoch'schen Konservatoriums ist heute Nacht gestorben.

Literarisches.

— Von sachkundiger Seite ging uns nachstehende Beurtheilung des Curci'schen Buches, welches bei O. Gracklauer in Leipzig erschienen und kürzlich von uns erwähnt wurde, zu: Das Werk des aus dem Jesuiten-Orden ausgestoßenen Paters Curci, eines katholischen Gelehrten von gegenwärtig unter seinen ehemaligen Brüdern wohl sehr selten anzutreffender Gediegenheit und Gründlichkeit in biblischen, religiösen, kirchengeschichtlichen und staatswissenschaftlichen Studien, eröffnet nach allen Seiten hin so überraschende Einblicke in die derzeitigen kirchlich-politischen Verhältnisse Italiens, wie sie von solcher Seite schwerlich erwartet werden durften, weshalb sie denn auch in den betreffenden kirchlichen Kreisen das gewaltigste Aufsehen machten. Seit dem Augustinermönche Luther hat noch nie ein Ordensgeistlicher die Mißbräuche der päpstlichen Kirche Italiens an der Hand der Thatsachen in so vernichtender Weise besprochen und vor den Augen der Laienwelt dargelegt; von edelstem Patriotismus beseelt, macht Curci höchst verständige Vorschläge, um den Einfluß und das Ansehen der rein-katholischen Kirche mit den politischen Interessen Italiens angemessen zu verbinden. — Nicht nur für Kirchliche, sondern sagt mehr noch für politische Kreise wie für jeden Gebildeten enthält Curci's „Neues Italien" wahrhafte, unwiderlegliche Schilderungen von nachhaltigstem Interesse. — Selbstverständlich wurde das italienische Original sofort nach Erscheinen auf den römischen Index gesetzt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Fliegende Volks- und Arbeiterküchen. Eine Denkschrift, der unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta stattfindenden Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen gewidmet von Dr. Meinert. Berlin 1882 bei E. S. Mittler u. Sohn. Preis 50 Pf.

(Die Absicht des Herrn Verfassers, eine sogen. fliegende Arbeiterküche, d. h. einen transportablen und möglichst praktisch eingerichteten Kochherd in der Hygiene-Ausstellung aufzustellen und praktisch vorzuführen, ist leider durch den Brand vereitelt worden, man muß sich deshalb vorläufig mit der in der kleinen Schrift enthaltenen ausführlichen Beschreibung und bildlichen Darstellung begnügen.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8⁵	11³⁸½	...	...	3²⁸	6¹⁰	...	...	9²⁵	...
Breslau via Sorau	...	8	...	...	1³³½	a	...	...	...	...	...
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	...	...	1³³½	b	...	7³⁴	c	...	...
Bitterf.-Berlin	4³⁵	8	...	...	2	...	...	5³⁷	6	9²¹	...
Leipzig	4/⁴⁰ 7	8²⁰	10¹²	12 1/⁵	3¹⁰	5⁸½	5⁵⁰	7¹⁵	9⁴⁰	10⁴⁸	...
Magdeburg	5	7²⁰½	11²¹	1²⁰	3¹⁰	5¹²	...	9²⁰½		10⁵⁸	...
Nordh.-Cassel	5¹⁰	9	11⁴⁰½		5		7²⁵ d	10⁵⁰		10⁴⁰ e	...
Thüringen	5⁴⁵	7³⁵½	10¹⁵	1⁴⁵ V	3¹²	4³	...	9⁵		11⁵	...

a) via Sorau-Sagan. b) bis Sorau und Zellichau. c) nur bis Finsterwalde. d) bis Leinefe.de. e) bis Sangerhausen.

Ankunft

von	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7¹⁰	10	...	1¹⁸	...	5³⁰	...	8⁴⁰	...
Breslau via Sorau	...	...	...	...	1²	...	...	7⁰½ a	...	...
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	7⁰ b	...	...	1⁰ c	...	...	7⁰½	...	...
Bitterf.-Berlin	4⁴¹	6³⁰	10⁶	11³⁴½	...	...	5⁴³	...	...	10⁵⁸
Leipzig	4⁵⁰	7⁴	11⁴	11²⁸	1¹² 2⁰¹	4¹⁸	5⁵⁴	8⁴⁶	9¹⁶½	10⁴⁵
Magdeburg	...	7⁴⁷½	10²	...	1²⁸	3²⁰	5⁵½	6⁵⁸	8⁵⁸ a	10⁵⁴
Nordh.-Cassel	7⁴ d	7⁴²	9⁵⁵	...	1¹⁰	5⁴⁵	...	...	8⁵⁰½	10³⁰ e
Thüringen	4²⁸ e	7¹¹	10³⁸	...	1¹⁸	5¹⁹	5⁸¹	...	8⁵⁰½	10⁴¹

a) via Sorau-Kohlfurt. b) von Falkenberg. c) von Sorau und Zellichau. d) von Sangerhausen. e) von Leinefelde. f) von Bitterfeld.

* Schnellzug I.—II. Classe † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	...	3	4⁴⁵	...
in: Salzmünde	...	7⁴⁰	...	...	...
von: Halle	...	...	3	...	...
in: Lauchstädt	...	...	...	5⁵	...
von: Lauchstädt	...	...	...	...	5¹⁵
in: Schafstädt	...	...	...	...	6¹⁵
von: Salzmünde	...	8¹⁵	...	...	5⁴⁵
in: Halle	...	10	...	...	7⁰⁰
von: Schafstädt	4²⁰	...	...	...	...
in: Lauchstädt	5⁵	...	...	...	...
von: Lauchstädt	5²⁵	...	...	...	...
in: Halle	...	7²⁵	...	...	...

Dampfschifffahrten.

„Schräpler's Dampfer." Vom Unterplan nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab ½stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich.

„Hoffmann's Schleppdampfer." Von der Moritzbrücke nach der Rabeninsel: Früh von 6 Uhr ab stündlich. Nachmittag von 2 Uhr ab ½ stündlich.

„Hohenzoller" und **„Germania"** Vom Köcker'schen Bade nach Trotha: Nachmittag von 2 Uhr ab ½stündlich.

„Prinz Heinrich." Vom Giesriger Schleusengraben nach dem Weinberge: Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 7½ Uhr resp. 9½ Uhr je nach der Tageslänge, stündlich.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 24. Juni. Die aus Paris und London gemeldete Verstimmung, welche auf die politischen Verhältnisse bezogen wurde und die in Folge dessen niedriger eintreffenden Cours-Notirungen wurden durch die gute gestrige Wiener Abendbörse und die von der heutigen Morgenbörse höher gemeldeten Course ziemlich paralysirt, so daß die Haltung hier Anfangs nur reservirt, doch aber eher fest zu nennen war. Aber die große Geschäftsstille und der fast absolute Mangel an Kauflust beeinflußte bald die Cursbewegung in hohem Grade, so daß die selbe eine weichende Richtung einschlug und die meisten Course Abschwächungen erfuhren. — So mußten Kredit-Aktien, welche mit 534 eingesetzt hatten, sehr bald auf 532 zurückgehen. Diskonto-Kommandit-Antheile, welche höher als gestern angefangen hatten, mußten ebenfalls bald unter das gestrige Niveau heruntergehen; andere spekulative Bankaktien blieben vernachlässigt. Dagegen fand in inländischen Bahnen reger Verkehr statt, namentlich in Marienburg-Mlawka, welche aber ihren Anfangscours von 123 nicht behaupten konnten und zuletzt billiger waren als gestern; desgleichen büßten Ostpreußische Südbahn ihren zuerst erzielten Gewinn von ¾ % wieder ein und verloren noch ¼ % mehr. — Für Freiburger bestand gute Nachfrage, welche ihren Cours um 2 % steigerte. Ebenso bestand reges Interesse für Laura, welche ⅝ % besser gehandelt wurden; auch Dortmunder Union gewannen ½ %, beides wohl in Folge der höheren Glasgower Eisenpreise. Der Markt für fremde Renten war zwar fest, aber ohne regeres Leben — Kassabahnen und Banken waren gut behauptet und nicht ohne Regsamkeit; inländische Fonds und Prioritäten waren recht fest, entwickelten aber nur geringe Thätigkeit. — Der Privatdiskont blieb 3½ %.

Course um 2½ Uhr. Ziemlich fest. Lombarden 232,00, Franzosen 543,50, Oesterr. Creditactien 536,00, Dortm. Union St.-Prior. 92,87, Laurahütte 122,50, Darmstädter Bank 157,75, Deutsche Bank 151,25, Disconto 203,50, Wiener Bankverein —,—, Bergische —,—, Freiburger 105,75, Mainzer 104,50, Rechte Oderuferbahn 176 25, Oberschlesische 245,50, Galizier 133,87, Buschtehrader Bahn 76,75, Rumänier 103,75, Oesterr. Papierrente 64,87, Oesterr. Silberrente 65,25 Italiener 89,00, Oesterreichische alte 83,37, Russen neue 87,25. Russen 1880er 69,37, Oesterr. Goldrente 80,75, Ung. Goldrente 101,87, Ung. Investitionsanl. 92,20, Russische Noten 205,00, Russ. Orient II. 56,00, do. III. 56,87, 4 % Ung. Credit —,—, Ung. Esc. —,—, 4 % Ung. Goldrente 74,37, Gelsenkirchen —.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 101,90 Pf. Consolid. Preuß. Anleihe 4½ % 104,60 à 70 bz. u. Bf. Consolid. Preuß. Anleihe 4 % 101,75 bz. u. Gd. Staats-Anleihe 4 % 101,00 bz. Staats-Anleihe 1852, 1853, 1868 4 % 101,00 bz. Staatsschuldscheine 3½ % 99,25 bz.

Magdeburger Börse, d. 24. Juni.

Amsterdam 8 Tage	—		168,95 G
do. 2 Monat	—		—
Paris 8 Tage	—		81,25 G
London 8 Tage	—		20,43 G
do. 3 Monat	—		—
Reichs-Anleihe	4		—
Consolidirte Staats-Anleihe	4		101,75 B
do. do.	4½		104,50 B
Magdeburger Stadt-Obligationen	4		101,10 B
do. do. de 1876	4½		—
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½		101,00 G
Buckauer Stadt-Anleihe	4½		101,00 G
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4		— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5		— —
Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien B.	3½		— —
do. do. C.	5		— —
do. do. Prioritäts-Obligationen	4		100,00 B
do. do. I. Emiss.	4½		102,50 G
do. do. II. Emiss.	4½		102,50 G
do. do. III. Emiss.	4½		102,50 G
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½		— —
do. do. B.	4		101,00 G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	2		84,50 B
do. Prioritäts-Obligationen	4½		— —
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen	5		— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	5		— —

	Div. p. St. 1880	Div. p. St. 1881.	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt	23	—	335,00 G
do. do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20 % Einzahlung	150	33	— —
do. do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40 % Einzahlung	—	—	250,00 B
do. do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20 % Einzahlung	30	20	370,00 G
do. do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt	33	28	— —
do. do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 500 M. mit 20 % Einzahlung	88½	100½	— —
do. do. Wasser-Assecuranz-Rückversi.-Actien p. St. à 300 M. mit 20 % Einzahlung	16½	27	— —

	Div. 1880	Div. in % 1881	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	8	8	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	104,60 B
do. Bankverein-Antheile	3	4	96,25 G
do. Prioritäts-Actien	5⅚	5½	— —
do. Bau- und Creditbank-Actien	12/3	3½	— —
Magdeburger Bergwerks-Actien	4	3½	122,00 G
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	5	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	16 2/3	17	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	15	10	165,00 G
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	2	—	80,50 B
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	7	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	13	20	217,50 G
Magdeburger Zucker-Actien	2½	—	85,50 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	2	10	— —
Dessauer Gas-Actien	12	12	— —
Eisenglesserei und Maschinen-Fabrik Nienburg	5	6½	— —
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Berwerks-Actien	7	8	127,50 G
do. do. Stamm-Prior.-Act.	7	8	— —
Sped.- und Elbschiff.-Komp. Fritsche-Actien	4	5	— —

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. Juni. Landzufuhr 220—228 ℳ, engl. Weizen 210—220 ℳ, Roggen 150—165 ℳ, Chevaliergerste 170—180 ℳ, Landgerste 160—175 ℳ, Hafer 136—166 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 24. Juni. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 46,70—47,20 ℳ.

Nordhausen, d. 24. Juni. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 22 ℳ 50 A bis 21 ℳ 50 A. Roggen 17 ℳ 70 A bis 17 ℳ — A. Gerste 17 ℳ — A bis 15 ℳ 50 A. Hafer 16 ℳ — A bis 15 ℳ — A.

Leipziger Produktenbörse vom 24. Juni. Weizen per 1000 Ko netto loco hies. 224—232 ℳ bz., fremder 200—240 ℳ bz. u. Bf. Fest. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 165—171 ℳ bz., fremder 154—166 ℳ bz. u. Bf. Höher. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—168 ℳ bz., geringe 115—130 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 155—160 ℳ bz., fremder 140—148 ℳ bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco 160 ℳ bz. Rüböl per 100 Ko. netto loco 60 ℳ bz., pr. Juni/Juli 60,50 ℳ Bf. Fest. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 46,50 ℳ Gd. Unverändert.

Liverpool, d. 24. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 9000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 24. Juni. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner zu Gunsten der Käufer, anderes unverändert. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 15/32, Juli-August-Lieferung 6 15/32, August-September-Lieferung 6 53/64, September-October-Lieferung 6 53/32, October-November-Lieferung 6 53/64 d.

Petroleum. Berlin d. 24. Juni. Petroleum 100 kg loco — ℳ bz., per diesen Monat 23 ℳ bz. — **Hamburg.** Petroleum fest. Standard white loco 7,00 Bf., 6,95 Gd., pr. Juni 7,00 Gd., pr. August/September 7,50 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) höher. Standard white loco 6,90 bz., pr. Juli 6,95 bz., pr. August 7,15 Bf., pr. September 7,30 Bf., pr. October/December 7,55 Bf. — **Antwerpen** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾ bz. u. Bf., pr. Juli 17¾, Bf., pr. September 18⅜ Bf., pr. September/December 18⅜ Bf. Fest. — **New-York** (d. 24. Juni): Petroleum in New-York 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 53 C. Mehl 4 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 39 C., do. pr. Juni 1 D. 47½ C., do. pr. Juli 1 D. 28⅞ C., do. pr. August 1 D. 20⅛ C. Mais (old mixed) 81 C. — Getreidefracht 4. — Wechsel auf London in Gold 4, 86.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 25. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,86, am 26. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 1,84 Meter

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 24. Juni 1,22 Meter

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 24. Juni 1,22 Meter, am 25. Juni 1,20 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 24. Juni. Am Pegel 1,55 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Juni 77 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Königlicher Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Den für die Heizungsperiode 1882/83 erforderlichen Bedarf an Preßkohlensteinen zur Heizung unserer Personenwagen, bestehend aus:

16,000 Stück Steinen mit 16stündiger Brenndauer,
38,000 „ „ „ 8 „ „
84,000 „ „ „ 6 „ „

beabsichtigen wir im Submissionswege zu beschaffen.

Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin auf

Montag den 10. Juli cr. Vormittags 11½ Uhr

anberaumt und ersuchen Lieferungslustige, ihre Offerten bis dahin an unsere **Central-Materialien-Controle** hier einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bei genannter Dienststelle eingesehen oder von derselben gegen Einsendung von 50 ₰ Copialien bezogen werden.

Erfurt, den 21. Juni 1882.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Herzoglich Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die Herzogliche Landesdomaine **Burow** nebst dem dazu gehörigen Vorwerk **Werder**, bei der Stadt und Eisenbahnstation **Coswig** belegen, mit

1	ha	61,63	a =	6	Morgen	59,48	□Rth. Hof und Baustellen,
7	„	24,06	„ =	28	„	64,56	„ Gärten,
376	„	56,91	„ =	1474	„	157,79	„ Aecker,
94	„	27,13	„ =	369	„	40,64	„ Wiesen,
94	„	04,94	„ =	368	„	63,74	„ raumer Anger,
2	„	51,54	„ =	9	„	153,33	„ bepflanzter Anger,
17	„	23,44	„ =	67	„	90,10	„ Obstplantagen,
19	„	41,15	„ =	76	„	4,93	„ Gräben und Teiche,
9	„	96,79	„ =	39	„	7,28	„ Wege und Unland,
	„	37,28	„ =	1	„	82,82	„ Remisen,
623	ha	24,87	a =	2441	Morgen	4,67	□Rth. in Summa,
wovon							
		0,0906	ha =	—	Morgen	63,87	□Rth. Hof und Baustellen,
		1,5101	„ =	5	„	164,61	„ Gärten,
		215,9581	„ =	845	„	148,49	„ Acker,
		94,2713	„ =	369	„	40,64	„ Wiesen,
		85,0470	„ =	333	„	17,13	„ raumer Anger,
		0,4288	„ =	1	„	122,30	„ bepflanzter Anger,
		17,2344	„ =	67	„	90,10	„ Obstplantagen,
		19,1970	„ =	75	„	33,71	„ Gräben und Teiche,
		4,7726	„ =	18	„	124,64	„ Wege,
		0,1911	„ =	—	„	134,72	„ Remisen,
		438,7010	ha =	1718	Morgen	40,21	□Rth. in Summa,

in der Elbaue belegen sind, während die übrigen Flächen aus Höhenland bestehen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, den Brennerei- und Brauereibaulichkeiten, dem Inventar an Aussaat, Düngung u. Pflugarten, dem Bauminventar und einer Fischereinutzung, soll auf 18 Jahre von Johannis 1883 bis dahin 1901 öffentlich gegen das Meistgebot verpachtet werden.

Wir haben dazu Termin auf

Montag den 31. Juli d. J. von Vormittags 10 bis 12 Uhr

in unserem, im hiesigen Behördenhause befindlichen Sitzungszimmer anberaumt und laden Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Kanzlei während der Dienststunden einzusehen, beziehentlich gegen Erlegung von 3 ℳ Gebühren zu beziehen sind.

Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Verpachtungstermine über seine landwirthschaftliche Befähigung und über seine Vermögensverhältnisse bei uns auszuweisen und zur Sicherung seines Gebots eine Caution von 2000 ℳ zu hinterlegen.

Zur Uebernahme der Pachtung wird der Nachweis eines eignen disponiblen Vermögens von 160,000 ℳ erfordert.

Dessau, den 19. Juni 1882.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direction.
Ackermann.

Büsscher & Hoffmann,

Halle a/S., Delitzscher Strasse,

empfehlen dem bauenden Publikum ihre bestrenommirten Fabrikate:

Steinpappen, prima Qualität, **Asphaltplatten**

für Isolirungen, **Asphalt, Holzcement** und **Deckpapier, Asphalt-Dach-** und **Eisenlack, Engl. Steinkohlentheer, Drahtnägel, △ Deckleisten, Goudron etc. etc.**

und übernehmen die Ausführung von

Steinpappe- und **Holzcement-Eindeckungen,**

Kegelbahn- u. **Fussboden-Asphaltirungen, Isolirung** von Mauern, ganzen Gebäuden vom Untergrunde, **Gewölbe-Abdeckungen** (Brücken, Tunnels, Keller etc.) mit unseren **durchaus bewährten Asphaltplatten** unter langjähriger Garantie.

Prospecte, Preise, Atteste (über älteste Ausführungen) gratis und franco.

Baumeistern u. Hausbesitzern ꝛc.

die ergebene Anzeige, daß die Herren **Helmbold & Co.** in **Halle a. S.** Niederlage des durch div. Verfügungen **höchster Ministerial-, Regierungs- u. Bau-Behörden** angeordneten **alleinig patentirten u. prämiirten** Dr. H. Zerener'schen

Antimerulion (Gegen Schwamm ꝛc.)

halten und zu den billigsten Detail- u. Engros-Preisen abgeben.

Chem. Fabr. **Gustav Schallehn, Magdeburg.**

☞ Da, wo das „Antimerulion" beim **Neu-** oder **Reparatur-Bau** nach Vorschrift angewandt wird, ist das Erscheinen od. die Wiederkehr des Schwammes völlig ausgeschlossen. Rath u. Auskunft, auch z. Anlage von **Eiskellereien** etc., gratis.

Granit-Trottoirplatten und Bordschwellen, Granit- und Cement-Treppenstufen

liefern **billigst**

Ed. Lincke & Ströfer,
Mötzlicherweg 1.

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,

Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,

empfiehlt seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen, u. A. für

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Obligationen ꝛc.

Beständiges Lager guter Anlagepapiere und Anlehens-Loose.

Einlösung von Coupons, für Capitalisten **spesenfrei.**

Conto-Current-Verkehr.

Discontirung guter Wechsel — Incasso — Domicilstelle

Depositen- und Cheque-Verkehr { Baareinzahlungen verzinse ich: 1 Monat Kündigung 3% p. a., 3 „ „ 4% p. a., 6 „ „ 4½% p. a.

Couponsbesorgung — Verloosungscontrolle.
Ausschreibungen und **Ueberweisungen** auf das **Ausland.**

Hypotheken-Verkehr { 20fach. Reinertrag nicht unter 60,000 ℳ 4%, 25fach. „ „ 30,000 ℳ 4¼%, auf Ackerhypothek

zu **soliden, billigsten** Sätzen und coulanter aufmerksamer Bedienung.

Vertretung in Hamburg: **R. Grossmann,** Holländ. Brook 24.

Vertretung in Leipzig: **Gustav Rössler,** Blücherstraße 36 B.

Vermittelst der **„Kette"**, Deutsche Elbschifffahrts-gesellschaft in Dresden, expediren wir

Eil-Gut von Hamburg nach Wallwitzhafen

regelmäßig jeden Mittwoch und Sonnabend.

Anlieferung erbitten wir spätestens bis Abends 6 Uhr am Tage vorher.

Lieferzeit 3—4 Tage.

Mit näheren Auskünften über Frachten ꝛc. stehen wir, wie auch unsere Vertretungen jederzeit zu Diensten.

Speditions-Verein
Wallwitzhafen bei Dessau.

Von Mittwoch den 28. d. M. an steht wieder ein großer Transport der besten 4- und 5jährigen Ardenner Spannpferde, sowie guter Hannöverscher und Mecklenburger Wagenpferde bei mir zum Verkauf.

Meyer Salomon,
Halle a/S., Dorotheenstraße 5 u. 6.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wovon bereits über **700 Paar** in **Deutschland** arbeiten, sind in **jeder Größe vorräthig** beim **General-Agent**

A. Lythall in Halle a/S.
43. Magdeburgerstraße 43.

Referenzen und **Cataloge** auf Wunsch **gratis** und **franco.**

Freitag steht ein größerer Transport **Schweinfurter Zugochsen** sehr preiswerth zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1 a.

Hôtel u. Café David.

Heute Montag: **Grosses Abend-Concert**

von der **ganzen Capelle** des **Stadtmusikdirector Herrn Halle.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Billets à **Dtzd. 2 Mk.** sind in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper** sowie am Büffet im **Café David** zu haben.

Einladung zum Abonnement auf das

Schkeuditzer Wochenblatt

Bote für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwoch und Sonnabend mit Beilagen und kostet vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. Das Blatt bringt eine kurzgefaßte **Rundschau, Provinzial-** und **Lokal-Nachrichten,** sowie **interessante Erzählungen.** — **Insertionsgebühren** für die 1 spaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Haus-Verkauf.

Die **Wohnhäuser kl. Ulrichsstr. 1b** u. **kl. Klausstr. 13** mit gemeinschaftlichem Hof u. Seitengebäuden sind billig zu **verkaufen.** Kaufliebhaber wollen sich mit mir direct in Verbindung setzen.

A. Seidel, Mühlweg 46.

Zum ersten October wird ein

Hofverwalter gesucht. Zeugnisse sind einzusenden nach der

Domäne Giebichenstein.

Zwei **Fehrsen** und **Strohseile** sind zu verkaufen in

Höhnstedt Nr. 43.

Nach **Helgoland,**

Cuxhaven anhaltend, fährt Dampfschiff „CUXHAVEN", Capt. Röhrs, von **Hamburg:** vom 10. Juni bis 8. Juli, Mittwochs und Sonnabends, Morgens 9 Uhr; von **Helgoland** zurück: Montags u. Donnerstags.

Retourbillets 30 Tage Gültigkeit.

Hamb.-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Für einen jungen Baier wird ein Platz auf einem thür. Gute als **Verwalter** gesucht. Auf Gehalt wird vorl. verzichtet. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Auskunft ertheilt Herr **E. Liebold,** Sulza, Thür.

Grasverkauf.

Mittwoch den 28. d. M. früh 10 Uhr soll das Gras auf hiesiger Gemeindewiese (ca. 5 Morg.) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zaschwitz, d. 24. Juni 1882.

Die Ortsbehörde.

Heu-Auction.

Mittwoch d. 28. Juni Nachmittags 3 Uhr soll das Heu bei der Fuchsmühle verkauft werden. **Ohlhoff.**

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Ein P. **edle Schimmelstuten,** gesund, 11 J. a., 5' 1" gr., sind zu sehr mäßigem Pr. zu verk. (nur in Vormittagsstunden) in Dessau, Cavalierstr. 6 unten links bei **G. Fahlteich.**

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.

Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Hochfeine Grasbutter verf. 8 ℔ netto für ℳ 7,50 franco geg. Nachnahme Gutsbesitzer **Alb. Noetzel** auf **Rautenburg** bei Lappienen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8½ Uhr verschied in Folge eines Schlaganfalles unser theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier **G. Schoeley** zu Crensitz, im 68. Lebensjahre.

Crensitz, Niederoßig und Cletzen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188206271-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 147 der Hallschen Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Dienstag den 27. Juni 1882.

Telegraphische Depesche.

Petersburg, 25. Juni. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die durch kaiserlichen Tagesbefehl vom 24. d. erfolgte Ernennung des Chefs des Warschauer Gensdarmerie-Bezirks, Generalmajors Orchewsky, zum Gehülfen des Minister des Innern unter Zuzählung zum Generalstab. — Weiter veröffentlicht der „Regierungs-Anzeiger" eine vom Kaiser bestätigte Verordnung des Reichsraths über die Ergänzung und Abänderung einiger Paragraphen der Stempelsteuervorschriften. Danach sollen nunmehr u. A. russische Aktien, Antheilsscheine, Obligationen, Pfandbriefe, Depotscheine und neue Coupons, wenn letztere separirt von den betreffenden Papieren ausgegeben werden, der Stempelsteuer unterliegen. Von Ausländern aus dem Auslande einlaufende Bittgesuche und Meldungen betreffend Proviantlieferungen für die russische Armee und die Flotte sind einstweilen noch von der Stempelsteuer befreit. — Ferner veröffentlicht der „Regierungs-Anzeiger" und die deutsche „St. Petersburger Zeitung" den Wortlaut des modifizirten Zolltarifs: — Auf Antrag des Generalgouverneurs von Odessa sind durch Synodalverfügung vom 16. d. 32 orthodoxen Priestern und Kirchendienern in den südrussischen Eparchieen, welche sich um die Beilegung der Judenexesse im Mai 1881 besonders verdient machten, Belohnungen verliehen worden. — Die Eisenbahneinnahmen im ersten Quartal d. J. betragen 47½ Millionen Rubel oder 7 Millionen mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Ein Communiqué des Finanzministers besagt, daß die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, das Finanzministerium beabsichtige auf den Export von Getreide in das Ausland einen Zoll zu legen, vollkommen unbegründet sei.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Juni.

— Der Kaiser wird sicherm Vernehmen nach von dem Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm und dessen Gemahlin zu dem Kaisermanöver nach Schlesien im September d. J. begleitet sein, und wird der Kronprinz Rudolf von Oesterreich mit seiner Gemahlin gleichfalls während der drei Hauptmanövertage von Prag nach Breslau kommen.

— Entgegen allen Gerüchten kann „D. M.-Bl." aus bester Quelle versichern, daß die Verhandlungen mit Herrn Finanzminister Bitter betreffs Zurücknahme seines Entlassungsgesuches noch immer schweben. Bis gestern (Sonnabend) Abend war ein Resultat dieser Verhandlungen noch nicht bekannt. Irrthümlich ist es, zu glauben, Herr Bitter sei an höchster Stelle persona ingrata geworden, im Gegentheil hat man die Empfindlichkeit des Ministers wohl zu schonen gewußt. Von Personen, die dem Minister nahestehen, wird behauptet, Herr Bitter habe schon bei Uebernahme des Portefeuilles des Finanzministers die Absicht ausgesprochen, das Amt nicht allzu lange zu behalten. Ueber den etwaigen Nachfolger des Herrn Bitter verlautet selbst in sehr vertrauten Kreisen noch gar nichts. Der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Herr Scholz, hat eine Reise nach Schlesien zum Besuch seines Vaters unternommen. Man behauptet, Herr Scholz wolle durch diese Reise etwaigen Verhandlungen mit ihm betreffs Uebernahme des preußischen Finanzministeriums aus dem Wege gehen, da bei ihm wenig Neigung für die Uebernahme des jetzt so schwierigen Amtes vorhanden ist.

— Wie es heißt, finden zwischen Riazim Bey, dem mit Drigalski Pascha hier eingetroffenen politischen Sekretär des Sultans, und dem Grafen Hatzfeldt im hiesigen Auswärtigen Amte diplomatische Verhandlungen statt, während Drigalski Pascha sich demnächst zum Kaiser nach Ems begiebt.

— Vor Kurzem ist in der Schweiz Graf Friedrich v. Pourtalès gestorben, der, als sein Heimathcanton Neufchatel sich 1844 von der Krone Preußens, mit der er seit dem ersten Preußischen Könige verbunden gewesen war, losriß, für den Preußischen König die Waffen ergriff und vergeblich die republikanische Regierung von Neuenburg zu stürzen suchte.

— In Regierungskreisen wird gegenwärtig die Frage der neuen reichsgesetzlichen Regelung der Impfung erörtert. Es wurde schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß in Sachen der Impfung in Folge der Kochschen Entdeckungen, welche die Gefährlichkeit der so leichten Uebertragung der Tuberkeln feststellte, Schritte vorbereitet werden, um dieser Gefahr vorzubeugen. Seitens des Reichsgesundheitsamts ist ein diesbezügliches Gutachten der Reichsregierung zugegangen, welchem bereits insoweit Folge gegeben ist, daß Mittheilung hiervon an die Einzelregierungen mit dem Ersuchen ergangen ist, sich in der Frage zu äußern. Je nach dem Ausfall dieser Aeußerungen, welche in Bälde einlaufen dürften, werden weitere Schritte seitens der Reichsregierung in dieser Angelegenheit gethan werden.

— Aus Stettin, 24. Juni, wird geschrieben: Die „Katie", welche vorgestern mit 324 Passagieren an Bord von Swineminde aus in See ging, ist auf ihrer Fahrt abermals von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Laut einem gestern Mittag aus Kopenhagen hier eingetroffenen Telegramm ist dieselbe im Sunde auf den Grund gestoßen und leck geworden. Ueber die Tragweite dieses Unfalls und wie weit etwa eine Gefährdung der Passagiere stattgefunden hat, fehlen leider noch alle weiteren Nachrichten.

— Aus dem Großherzogthum Hessen wird der K. Z. gemeldet: Das neueste Amtsblatt des Ministeriums des Innern und der Justiz, Sektion für Justizverwaltung, enthält einen bemerkenswerthen, auf die Desertion von Soldaten bezüglichen Erlaß. Danach hat sich ergeben, daß die Ersatzrekruten der 49. und 50. Infanterie-Brigade, welche nach erfolgter Aushebung durch Auswanderung oder sonstige Entfernung sich ihrer Dienstpflicht entzogen haben, in den letzten zwei Jahren erheblich gewachsen ist. Da nun die Vermuthung nahe liege, daß in vielen Fällen die Eltern und sonstige Angehörige, wenn sie nicht selbst mit ausgewandert sind, den Dienstpflichtigen zur Auswanderung die Mittel gewährt haben, so wird den mit der Strafjustiz befaßten Behörden die kräftige und umfassende Handhabung der auf die Desertion und die Verleitung dazu bezüglichen Vorschriften des Strafgesetzbuchs, namentlich auch gegen die nicht ausgewanderten Angehörigen der Deserteure und gegen die Auswanderungsagenten, welche sich einer Beförderung der Desertion schuldig gemacht haben, angelegentlich empfohlen. Im Interesse der Sicherung des Strafvollzugs ist weiter bestimmt, daß die betr. Ortsgerichte, bezw. Bürgermeistereien dem Gerichte der großherzoglichen (25.) Division unverzüglich Anzeige zu erstatten haben, wenn einem in contumaciam zu einer seither uneinbringlichen Geldstrafe verurtheilten Deserteure später Vermögen zufällt.

Ausland.

Frankreich.

Der König von Siam wird demnächst in Paris eintreffen. Ordensfüchtige Pariser geben sich schon jetzt alle Mühe, den Namen des erhabenen Monarchen geläufig auszusprechen. Er lautet: Somdetch Phra Paraminde Maha Chulalongkorn, ist am 21. Sept. 1852 geboren und folgte seinem Vater am 1. Oct. 1868 in der Regierung, die er seit dem 16. Nov. 1873 selbstständig führt. — Das am Sonnabend in den Kammern vertheilte Gelbbuch über die egyptischen Angelegenheiten, bis zum 11. März reichend, und somit vornehmlich die Periode des Ministeriums Gambetta umfassend, erregt großes Aufsehen.

Das Gelbbuch ist in der That ein wahres Requisitorium gegen Gambettas Politik und eine vollständige Rechtfertigung Freycinets. Es beweist zur Evidenz, daß England niemals bereit gewesen ist, mit Frankreich eine gemeinsame militärische Interventionsaktion in Egypten zu befolgen, oder daß Gambetta, wie er in seiner Presse vorgiebt, England hierzu gebracht haben würde, noch auch nur zu einer Regelung der egyptischen Frage außerhalb der Mitwirkung der europäischen Mächte. Alle Depeschen zeigen klar, daß Gambettas ganze Politik und Diplomatie bezüglich der Entente mit England nur auf Illusionen beruhte und folgerichtig entweder zu gefährlichen Komplikationen oder zu einem jämmerlichen Echec geführt haben würde. Weder die Unterredungen Gambettas mit dem englischen Botschafter Lyons, noch die ausweichende Reserve Lord Granvilles, noch die Mittheilungen der französischen Botschafter bei den übrigen Großmächten, noch die warnenden Mittheilungen des Botschafters Challemel Lacour in London konnten den Starrsinn oder das blinde naive Selbstvertrauen oder sonstige weitfliegende geheime Pläne Gambettas erschüttern. Die Enthüllungen des Gelbbuchs sind für Gambetta niederschmetternd, gleichzeitig bilden sie die schärfste Kritik der böswilligen, unbegründeten Anklagen und Anfeindungen, welche die gambettistische Presse seit Monaten gegen Freycinets vorsichtige und friedliche Politik unterhält.

Rußland.

Als Gegenstück zu dem Buche, welches kürzlich die Fürstin Jurjewskaja, die Wittwe Alexander's II., schreiben ließ und worin der Charakter des ermordeten Czaren wie das in Rußland herrschende System mit seinen offiziellen Trägern im rosigsten Lichte dargestellt war, ist soeben ein Buch aus der Mitte der russischen Revolutionspartei erschienen, ein Buch, das nicht verfehlen wird, das größte Aufsehen zu machen, ein Buch voll abenteuerlicher Mittheilungen, die wie tolle Phantasiebilder an uns vorübergleiten und doch auf Wahrheit zu beruhen scheinen, ebenso einseitig in seinen Folgerungen und Urtheilen wie das der Fürstin, von unmäßiger Bewunderung und fanatischer Begeisterung für die Nihilisten erfüllt und ihre Verbrechen mit glänzender Sophistik vertheidigend. Theils Geschichte, theils Pamphlet, enthält es eine Reihe von Angaben über die Thätigkeit der russischen Revolutionäre, die selbst der Petersburger Polizei vielfach neu sein dürften und für das Ausland geradezu Enthüllungen sind. Der Verfasser nennt sich Stepnjak — natürlich ein falscher Name. Er war früher Redacteur der geheimen Zeitung „Semlja i Wolja", und als Beglaubigung, gleichsam als offizielles Zeugniß für seine Person dient eine Vorrede von dem bekannten Flüchtling Peter Lawrow. Die Schrift führt den treffenden Titel: „Das unterirdische Rußland" („La Russia sotterranea" — porfili e bozzetti rivoluzionai dal Vero di Stepnjak, già direttore di Zemlja e Volja, Milano) und ist seltsamerweise in italienischer Sprache geschrieben. Styl und Sprache weisen darauf hin, daß ein sehr gewandter italienischer Schriftsteller mitgeholfen hat.

Orient.

Selbst der Sultan, der in den kritischsten Momenten kalt und gelassen geblieben ist, zeigt, wie der „Pol. Corr." aus Konstantinopel geschrieben wird, jetzt wegen der egyptischen Angelegenheit eine große Ungeduld. Jemand, der seit Jahren Yildiz-Kiosk besucht, erzählte dieser Tage, daß man gegenwärtig mit Niemand dort sprechen könne, weil Alles, wie im Fieber, die Stiegen auf- und abrenne und selbst das Antlitz der Eunuchen nicht mehr das gewohnte grinsende Lächeln, sondern den Ausdruck von Unruhe aufweise. Die Diplomatie dagegen ist ruhig. Lord Dufferin spielt jeden Abend vor dem Essen im Garten der Botschaft, trägt dabei nach englischer Sitte ein weißes Flanellgewand und schlägt seinem Sohne die Ballen mit einer Energie zu, als wenn er das Phantom Arabis vor sich sehen würde. Der Marquis de Noailles, der die Zimmer selbst jetzt zu kalt findet, wo Jedermann über Hitze klagt, sitzt ruhig neben seinem Kaminfeuer und liest die „Revue des Deux Mondes", welche ordinäre Sterbliche in der Türkei nicht mehr zu sehen bekommen können, da sie sammt dem „Journal des Debats", der „Republique française" und selbst dem armen Schalk „Charivari" verboten ist. Der Deutsche Vertreter Herr v. Hirschfeld ist der beste aller Ehemänner; er umgiebt seine Frau, welche gerade jetzt der Sorgfalt bedarf, obschon sie durchaus nicht krank ist, mit der zärtlichsten Pflege und hat sich nach Bujukdere zurückgezogen, wohin nun die armen Türken wandern müssen, so oft sie an das Orakel eine Frage thun wollen. Der österreichische Botschafter Baron Calice ist als der letzte auf seinem Posten geblieben, obschon das ganze Botschafter-Personal bereits die Villegiatur am Bosporus bezogen hat.

Lokales.

Halle, den 26. Juni.

Die Hallischen Buchdrucker begingen am Sonnabend Nachmittag und Abend in den anmuthigen Räumen von „Müllers Bellevue" ihre Johannisfest-Feier. Dem Nachmittags-Concert der Schmeißer'schen Capelle folgte Abends nach 8 Uhr im Saale eine Unterhaltung, bestehend in gesanglichen, declamatorischen und Zithervorträgen, ausgeführt von Mitgliedern hiesiger renommirter Vereine, die sich sämmtlich des regen Beifalls der zahlreich Anwesenden erfreuten. Erwähnenswerth ist der von Fräulein B. Liebegott gesprochene, von einem Mitgliede gedichtete „Festgruß". Der ziemlich spät arrangirte Ball wurde mit einer Festpolonaise durch den bengalisch erleuchteten Garten eröffnet.

— Die Genfer Sectionen Leipzig und Halle (Verein der Hotelangestellten) werden am 7. Juli c. Nachmittags ihr Sommerfest in den herrlichen Anlagen der Saalschloßbrauerei zu Giebichenstein abhalten. Das Programm ist in Kürze folgendes: Wasserfahrt von Köckers Badeanstalt nach der Saalschloßbrauerei, dortselbst Concert, Abends Illumination und Feuerwerk, im Saale Ball, früh Rückfahrt in Gondeln.

— Gestern war in der Hallorenbadeanstalt ein kleiner Knabe dem Ertrinken nahe, er wurde jedoch von dem im vollen Sonntagsstaat zu Hilfe eilenden Bademeister noch rechtzeitig unter dem Wasser aufgefunden und unbeschadet an's Land gebracht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= Der 40 Jahr alte Maurer Ludwig Stolze aus Zwebendorf bei Hohenthurm machte sich am Sonnabend Morgen nach 7 Uhr das Vergnügen, auf seinem daselbst belegenen Ackergrundstücke mittelst einer Flinte nach Sperlingen zu schießen. Bei Entladung der Flinte platzte jedoch das Rohr derselben unglücklicherweise gerade an der Stelle, an welcher die linke Hand dasselbe hielt und wurden dabei von der letzteren der Daumen und Zeigefinger derart verletzt, daß eine Amputation derselben in der chirurgischen Klinik zu Halle, in welche der p. Stolze transportirt und aufgenommen worden ist, erfolgen mußte.

⋈ **Aschersleben,** 25. Juni. Seitens der städtischen Behörden ist jetzt mit der Besitzerin der hiesigen Gasanstalt, der Thüringer Gasgesellschaft, ein neuer Vertrag abgeschlossen, der bis Ende des Jahres 1890 läuft und sowohl der Stadt als den Privatconsumenten bedeutenden Vortheil bringt, denn der Preis für den Privatkonsum fällt dadurch vom 1. Juli d. J. ab von 25 ₰ pro Kubikmeter auf 18 ₰ und ermäßigt sich in Abstufungen bis auf 15 ₰ bei erhöhtem Verbrauch. Für das zu Heizungs- und Betriebszwecken verwendete Gas tritt außerdem eine Preisermäßigung um 16⅔% ein und die Commune erhält das Gas um 25% billiger. An allen Straßenlaternen muß die Gesellschaft Consum-Regulatoren anbringen. — Ein in Cedarburgh im Staate Wisconsin (Nordamerika) verstorbener Pastor Habel hat unserer Stadt testamentarisch 1/20 seines Vermögens zu Armenzwecken überwiesen. — Herr B. Gerson hier hat der Stadt

---

Elisabeth, Königin von Rumänien.

(Carmen Sylva.)

Gute Sterne standen an der Wiege, als am 29. December 1843 dem Fürsten Herrmann von Wied eine Tochter geschenkt ward; denn nicht nur waren Vater und Mutter hochbegabte Persönlichkeiten, sondern auch unter den nächsten Blutsverwandten dieser befanden sich Dichter, Künstler und Gelehrte von hoher Bedeutung. Wir nennen unter diesen die Großmutter der kleinen Elisabeth, die Fürstin Luise von Wied, welche als Dichterin und den Prinzen Maximilian, einen Onkel derselben, welcher sich als Reisender und Naturforscher einen Namen gemacht haben; aber freilich auch die böse Fee fehlte nicht, und so sollte auch dem Kinde manche trübe Erfahrung nicht erspart werden. — Die erste Jugend verfloß glücklich, ihre Erziehung wurde unter steter Oberleitung ihrer Eltern einem Fräulein Lavater, der Großnichte des berühmten Physiognomen, anvertraut und wurde einfach, aber ernst und gewissenhaft durchgeführt, so daß ihr die vortrefflichsten Resultate derselben auf das Königsschloß an der Donau folgten. Denn hier zeigt sie die erworbene Liebe zu ernster Arbeit. Schon am frühen Morgen sitzt sie am Schreibtisch, lange bevor die Residenz zu den Tagespflichten erwacht ist, und öffnet die Schatzgruben ihres Denkens und Empfindens. Aber die schlanken, feinen Hände vermögen nicht nur die Feder zu führen, auch mit Hilfe von Nadel und Pinsel schaffen dieselben herrliche Werke, wie sie den Tasten bezaubernde Töne entlocken. — Hauptsächlich war es das Schloß Neuwied, in welchem sie während der Jugendjahre die Sommermonate verbrachte, während ihr das Jagdschloß Monrepos zum Winteraufenthalt angewiesen wurde; bis im Jahre 1850 die erste trübe Erscheinung Veranlassung zu einem Wohnungswechsel für längere Dauer gab. Ein in dieser Zeit geborener Bruder mußte zur ärztlichen Behandlung nach Bonn gebracht werden, wohin ihm die Mutter und Schwester folgen mußten. Elf lange Jahre kämpfte der arme Bruder mit dem Tode, bevor dieser ihm Erlösung brachte und so wurde diese Zeit für die Prinzessin eine Zeit der schwersten tief einwirkenden Lebenserfahrungen. Auch die Mutter erkrankte schwer und fand erst Genesung durch eine Behandlung in Paris. — Doch bei alledem wurden die Studien der kleinen Elisabeth nicht unterbrochen, von welchen hier nur gesagt werden soll, daß sie schon im Alter von 3 Jahren lesen konnte und sehr bald ein lebhaftes Interesse für die gebundene Sprache an den Tag legte. Schon mit 9 Jahren hatte sie Schillers Kampf mit dem Drachen auswendig gelernt und im selben Jahre versuchte sie sich selbst zum ersten Male im Verfassen von Versen, deren Inhalt sich meist auf die Leiden des kranken Bruders bezog.

Zur Einsegnung in ihrem 16. Lebensalter wurde die Prinzessin von ihrer Mutter vorbereitet, was am Krankenbette des Bruders geschah. Bald nach dem ersten Gange zum heiligen Tisch erkrankte der Vater an Lungenschwindsucht und jetzt trat an die Prinzessin die Aufgabe heran, denselben zu pflegen, eine Aufgabe, deren sie sich mit bewundernswerther Pflichttreue und gleichem Ernst unterzog. Im Sommer 1863, als der Zustand des Fürsten erfreuliche Besserung verhieß, trat Prinzessin Elisabeth zum ersten Male in der großen Welt auf, indem die Großfürstin Helene von Rußland dieselbe nach Ouchy am Genfersee und dann nach Petersburg mitnahm. Auf der Reise dahin sah Elisabeth in Wiesbaden ihren Vater zum letzten Male; denn kaum in Petersburg angelangt, erkrankte sie selbst am Typhus und war die erste Nachricht, welche sie nach ihrer Genesung empfing, die von dem am 1. Februar 1864 erfolgten Tode ihres Vaters. Von jetzt an ward wieder Monrepos ihr Aufenthaltsort. Im Jahre 1869 lernte sie den Fürsten Carl von Rumänien kennen und damit trat die wichtigste Veränderung in ihrer Lebenslaufbahn ein, denn bald darauf vertauschte sie das stille Jagdschloß im Herzen des Reichs der Intelligenz mit dem Herrscherthrone eines halbcivilisirten Königreiches. — Wie sie hier die ihr auferlegten Pflichten erfüllt, und sich in ihre neue Umgebung gefunden hat, davon legen ihre ersten poetischen Schriften Zeugniß ab, welche sie unter dem Namen Carmen Sylva veröffentlichte. Im Jahre 1874 folgten Uebersetzungen rumänischer Volkslieder und Dichtungen und im Jahre 1880 zwei selbstständige poetische Arbeiten „Sapho" und „Hammersten." Auch die Kriegsjahre 1877 und 78 hatten sie zu vaterländischen Gesängen begeistert, welche in die rumänische Sprache übertragen, gleich Volksliedern weite Verbreitung fanden. Augenblicklich wird bei Dunker in Berlin die Herausgabe eines Balladen-Cyclus unter dem Titel „Meine Ruh" vorgenommen, wie sich ein anderer Cyclus „Geschichten der Sorge" ebenfalls schon im Druck befindet. Wenn dieser letztere auch in Bezug auf Inhalt und Sprache nicht viel des Eigenartigen aufweist, so ist in demselben doch jedenfalls der Umstand neu und ergreifend, daß einen Gegenstand dieser Art ein Mitglied derjenigen Klasse zur Verfasserin hat, die man gewohnt ist, als die einzig glückliche und sonnenbestrahlte anzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0005

6000 ℳ überwiesen, mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich an Studirende aller Confessionen und Facultäten vertheilt werden. Beide Legate sind von den Stadtbehörden angenommen.

♀ **Dessau,** 26. Juni. Wiederholt ist vor der Benutzung von Petroleum beim Feueranmachen gewarnt worden. Am Sonnabend trug sich hier wieder ein Unfall zu, dessen Veranlassung die erwähnte Unsitte ist. Eine Frau verwendete, um das Anbrennen zu beschleunigen, beim Feueranmachen Steinöl, welches sie aus einer Flasche in das Feuer goß. Die Flasche explodirte und fing die Kleidung der Frau Feuer. Bevor Hilfe zur Stelle war, war die Kleidung fast gänzlich vom Leibe gebrannt und trug die Unglückliche bedeutende Brandwunden davon. Die Frau befindet sich in hochschwangerem Zustande und wird aus diesem Grunde ärztlicherseits an ihrem Aufkommen gezweifelt.

† Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der königl. preußischen Klassenlotterie muß bei Verlust des Anrechtes bis Freitag, den 30. d. M., geschehen.

† Der augenblicklich in Nordhausen weilende Menageriebesitzer Kaufmann hat seine sämmtlichen Thiere verkauft und zwar zur Hälfte nach Hamburg, zur anderen Hälfte nach Italien.

† Die wegen eines in der Nacht zum Mittwoch in Neustadt bei Magdeburg ausgebrochenen Brandes eingeleitete Untersuchung hat zur Verhaftung des Besitzers des Hauses, Kfm. Leopold Meyer, geführt. Derselbe ist aus mehreren Gründen der Brandstiftung dringend verdächtig.

† In Nordhausen sollte dieser Tage auf der Stadtwage am Pferdemarkt ein Wagen Klee, welcher der Frau Reich aus Petersdorf gehörte, gewogen werden. Als das Wiegegeschäft beendet war und der Wagen umkehren wollte, fiel er plötzlich um, und aus dem Klee heraus fiel — die bisherige Besitzerin desselben, welche es für gut befunden hatte, das Gewicht des Klees durch ihr eigenes etwas zu erhöhen. Durch den Fall hatte sie sich verschiedene Schürfungen und Contusionen zugezogen. Hierauf wurde ihr eigenes Gewicht festgestellt und von dem des Klees wieder abgezogen. Die Polizei nahm sich der Sache bestens an. Dieses sonderbare Ereigniß hatte, wie sich denken läßt, einen Menschenauflauf verursacht.

Vermischtes.

[Ein Katalog New-Yorker Delicatessen] mit beigefügten Preisen lautet also: Haifischflossen 3,50 Doll. das Pfd., indianische Vogelnester 10 bis 25 Doll. das Pfd. (ein Pfund giebt eine Suppe für 40 Personen, die gallertartige Substanz schmeckt roh, wie arabischer Gummi), getrocknete Lilien 24 Cents das Pfd., Tintenfische 48 Cents das Pfd., getrocknete Austern 75 Cts. das Pfd., schwarze Datteln 30 Cts. das Pfd., Wassernüsse 25 Cts. das Pfd. in Zucker conservirtes Fleisch 40 Cts. das Pfd., Bambus-Schößlinge 25 Cts. das Pfd. (letztere sind frisch sehr theuer und kommen nur kurze Zeit im Jahre vor), eingemachter Ingwer 30 Cts. das Pfd., das getrocknete Fleisch der Kaffeebohnen, aus Ostindien kommend, 50 Cts. das Pfd., bester Oolong-Thee 2,50 Doll. das Pfd., Opium 2,50 Doll. die Unze, Thee-Liqueur, die ungefähr ein Pint haltende Originalflasche 1,50 Doll. Dieser Liqueur wird auch in feinen amerikanischen Salons für mixed drinks verwendet.

[Freudige Aufregung] herrschte am Donnerstag Vormittag im zoologischen Garten zu Dresden, als die Nachricht bekannt wurde, daß das Giraffenweibchen ein Junges geboren — ein Ereigniß, das sich bis jetzt in zoologischen Gärten nur höchst selten vollzogen.

[Zum Drama in Ottensheim.] Aus Ottensheim wird noch Folgendes gemeldet: „Dr. Berggrün hat heute in Ottensheim beim Pfarrer Rippel vorgesprochen, welcher bei der zu gewärtigenden Exhumirung der beiden Leichen nach jeder Richtung seine Unterstützung versprach. Der Pfarrer entschuldigte den schlechten Zustand des Grabes, sowie die Nichtgestattung des ceremoniellen Begräbnisses damit, daß er an die Befehle seines Oberhirten, des Bischofs Rudigier, gebunden ist. Dr. Berggrün verwendete sich bei der Bezirkshauptmannschaft wegen der Exhumirung, die in ungefähr zwei Wochen nach dem Einlangen der Angehörigen der beiden Unglücklichen aus Paris zum Begräbnisse in Wien stattfinden soll, und erhielt die Zusicherung, daß gegen die Ueberführung der Leichen nach Wien unter Beobachtung der sanitätspolizeilichen Vorschriften kein Anstand werde erhoben werden. Das Obductions-Protokoll constatirt den Ausschluß der Willensfreiheit bei beiden Selbstmörderinnen; dasselbe lag dem Bischof Rudigier noch nicht vor, als er das kirchliche Begräbniß verweigerte. Sämmtliche Nachlaß-Effecten wurden vom Bezirksgericht Innere Stadt Wien, die Acten an die Polizei-Direction Wien gesendet. Auch heute hatten sich am Grabe wieder viele Besucher aus Wien und Linz eingefunden."

[Die Todeserklärung] des s. Z. mit dem Ballon „Saladin" verunglückten englischen Luftschiffers Powell ist am Dienstag, den 20. d. M., vor dem zuständigen Londoner Gerichtshofe verkündet worden. Als muthmaßlichen Todestag nahm der Lord-Oberrichter den 10. Dezember v. J., als den Tag der letzten Auffahrt des spurlos Verschwundenen an.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Breslau, 24. Juni. Die Generalversammlung der Actionäre der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahngesellschaft genehmigte einstimmig die Bilanz, sowie den Antrag der Gesellschaftsvorstände wegen Ertheilung der Ermächtigung der Direktion zur Konzessionsnachsuchung für den Bau der Sekundärbahn zwischen Hundefeld und Trebnitz, Beschaffung der dazu nöthigen Geldmittel im Betrage von circa 950 000 ℳ und zur demnächstigen Ausführung des Baues. Nach der Generalversammlung fand eine Sitzung des Verwaltungsrathes statt, in welcher Otto Beck zum Vorsitzenden und Siegmund Sachs zum stellvertretenden Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt wurden.

Prag, 24. Juni. Die Turnau-Kralup-Bahn veröffentlicht soeben die bekannten, von der Regierung genehmigten Fusionsbedingungen, wonach die Aktionäre 175 Fl. oder nach freier Wahl 75 Fl. baar und 100 Fl. in Pari-Aktien der böhmischen Nordbahn erhalten. Der officielle Verwaltungsbericht bestätigt Alles, was bisher über die Höhe des Aktienkapitals und über die Verstaatlichungsbedingungen gemeldet wurde.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 24. Juni.

Das westlich von Irland lagernde Minimum ist mit fast unveränderter Tiefe stationär geblieben und verursacht auf seiner Ostseite nur mäßige Südwinde bei stellenweise regnerischem, vorwiegend wolkigem Wetter. Dagegen sind in der ganzen Osthälfte Europas die Winde vielfach bis zur völligen Stille abgeflaut unter Eintritt wolkenloser und sehr warmer Witterung. An der deutschen Westgrenze wurden gestern und in der Nacht mehrfach Gewitter beobachtet.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 19, Petersburg —, Hamburg + 21, Memel + 20, Paris + 13, Karlsruhe + 24, München + 21, Leipzig + 21, Berlin + 21.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermiethung der zur Zeit an den Kaufmann **Helmbold** vermietheten beiden, unter dem nach der Leipzigerstraße zu gelegenen Theile des Rathhauses auf beiden Seiten der Durchfahrt belegenen Keller, auf die 6 Jahre vom 1. October d. Js. ab bis zum 30. September 1888, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 29. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

auf der Rathsstube im Waagegebäude anberaumt, wozu Miethe r einzeladen werden.

Halle a/S., den 22. Juni 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die **Mauergasse** auf der Strecke von Nr. 7 bis zum Steinwege von Montag den 26. Juni cr. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a/S., den 23. Juni 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Zu der am **1. Juli** a. c. stattfindenden Gewinnziehung der

Kurhessischen Thlr. 40-Serien-Loose

(nicht zu verwechseln mit halben sog. 20 Thlr.-Loosen)

Hauptgewinne ℳ **108,000, 24,000, 12,000** ꝛc. ꝛc., niedrigster Gewinn ℳ **240,** erlassen wir **Ganze** Originalloose à ℳ **480, Halbe** à ℳ **240** und nach Voraussendung des niedrigsten Gewinnes von Thlr. **80, Ganze** Loose à ℳ **240, Halbe** à ℳ **120, Viertel** à ℳ **60, Achtel** à ℳ **30** und **Sechszehntel** Antheile à ℳ **15.**

Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft in **Frankfurt a/M.**

Sehr große Auflage. **Tageblatt** Liberale Richtung.

für die Kreise

Aschersleben, Calbe und Mansfeld.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli cr. tritt das „Tageblatt" in das III. Quartal des 1882er Jahrganges, und wird dasselbe auch ferner wie bisher **täglich** (mit Ausnahme des Montags) erscheinen.

Das „Tageblatt" ist **unerlaßlich** **unermaßen** (infolge seiner praktischen Herstellungseinrichtung) im Stande, **sämmtliche „neueste Nachrichten"** sowohl auf politischem als auf **lokalem** Gebiete, **durchgehends** event. **einen Tag früher zu bringen** als andere „Lokalblätter." Das „Tageblatt" kann z. B. seinen Lesern über einen vor sechs Uhr Abends sich ereignenden Vorfall, noch in der zum größten Theil schon Abends 7 Uhr desselben Tages zur Ausgabe gelangenden Nr. berichten. Dieser Umstand, sowie das Streben des „Tageblatts", sich möglichst den Charakter einer „vielseitigen und gern gelesenen" Zeitung zu erwerben, hat bei dem verehrl. Publikum erfreulicherweise Anerkennung gefunden, welche sich in dem **kräftigen Wachsen der Abonnentenzahl** dokumentirt. Indem wir nun noch bemerken, daß der Abonnementspreis für das „Tageblatt" nebst „Unterhaltungsblatt" für **auswärts** durch unsere Boten oder durch die Post bezogen **nur Mk. 2,10** pro Quartal beträgt, laden wir zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein, und bitten unsere verehrl. Postabonnenten, die Neubestellung möglichst sofort bewirken zu wollen, damit in der Uebersendung des „Tageblatts" keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen auf das „Tageblatt" nehmen sowohl alle Postanstalten, Landbriefträger und unsere Boten, als auch unsere Expedition bereitwilligst entgegen.

Aschersleben, im Juni 1882.

Verlag des „Tageblatts."

(Fr. Hofmann.)

NB. Obgleich die Inserate im „Tageblatt" eine anerkannt erfolgreiche Verbreitung finden, so wollen wir doch noch besonders darauf aufmerksam machen, daß auf Wunsch der verehrl. Inserenten alle für das „Tageblatt" bestimmten Inserate auch in dem noch in unserem Verlage erscheinenden „Tageblatt für Quedlinburg", „Staßfurter Tageblatt" und **„Tageblatt und Anzeiger** für **Halberstadt** und **Umgegend" vorläufig** gratis Aufnahme finden. Auf das „Halberstädter Tageblatt" machen wir wegen seiner großen Auflage in bezüglicher Hinsicht extra aufmerksam. **D. O.**

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch **originelle** literarisch-politische Wochenschrift, welche die **hervorragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im **„Deutschen Montags-Blatt"** unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslosen** Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden **Wochenschrift** mit denen einer wohlinformirten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten **Zeitung,** und so entspricht das **„Deutsche Montags-Blatt"** in seiner Doppel-Natur einem **entschiedenen Bedürfniß des gebildeten Lesepublikums,** wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle **Reichspostanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1304** der Post-Zeitungs-Preisliste pro **1882. Probe-Nummern** versendet **gratis** und **franco** die Expedition des **„Deutschen Montags-Blatt", Berlin SW.**

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Großes illustrirtes Journal für Mode und Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition

Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Prinz Carl

(vormals **Kochs Garten**).

Dienstag den 27. Juni 1882

III. grosses Garten-Concert

vom Musikcorps des **Königl. Sächsischen 10. Infanterie-Regiments** Nr. 134. Dirigent Musikdirector **Alfred Jahrow.**

Anfang 1/2 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf **3 Stück 1** ℳ in der **Cigarrenhandlung** von **C. H. Spierling,** Leipzigerstraße.

Cassenpreis 50 ₰.

Otto Rahm.

Hôtel u. Café David.

Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Juni cr.

Grosses Extra-Militair-Concert

der Capelle **des 2ten Badischen Dragoner-Regmts. Nr. 21 „Markgraf Maximilian" aus Bruchsal.**

Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 ₰. Im Vorverkauf **3 Billets 1** ℳ in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper** (alle 3 Geschäfte) und **Moritz Bellson.** ***R. Heller.***

Die **Logen** am vorderen Saal, sowie **Billardzimmer** stehen den verehrlichen, das Concert nicht frequentirenden Gästen wie sonst zur Verfügung.

Ein älteres Fräulein aus guter Familie, in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft wohl erfahren, ganz perfekt feinste Küche, sucht sofort auf größeren Gütern selbstständige Stellung. Gute Empfehl. nebst Zeugnisse vorhanden. Geehrte Anfragen erbeten A. P. 45 durch die Exped. d. Ztg.

Ein jüngerer Verwalter,

welcher seiner einjährigen Militairpflicht genügt hat, wünscht baldigst Stellung unter persönlicher Leitung seines Principals. Offerten bittet man zu richten an den Kaufm. **C. F. Baentsch, Alter Markt 6. I.**

Landgut - Verkauf.

Ein herrschaftl. Landgut mit 348 Mrg., zwischen **Leipzig** u. **Delitzsch,** mit prachtvollem todten u. lebenden Inventar und ausgezeichnetem Getreide, Anzahlung 20—25,000 ℳ, ist sofort zu übernehmen, auch sind **50,000** ℳ auf 4½% Zinsen auf Landgrundstücke auszuleihen. Das Nähere ertheilt **J. A. Winter,** Gerichts-Taxator, **Delitzsch.**

Pacht-Cession.

Eine größere Pachtung in Nähe einer größeren Garnison- und Universitätsstadt Norddeutschlands soll wegen Kränklichkeit des Pächters auf eine längere Reihe von Jahren cedirt werden. Vermögen von 140—150,000 ℳ erforderl. Offert. u. W. Witzenhausen a. d. Werra postlag.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein Materialwaarengeschäft, verbunden mit Holz- und Kohlenhandel in einer Stadt Thüringens an sehr guter Lage, worinnen sowohl das Materialwaarengeschäft, sowie auch der Holz- und Kohlenhandel sehr stark betrieben wird, soll veränderungshalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt hierüber Der Agent **Gustav Kraehmer** in **Weißensee** in Th.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188206271-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 147 der Hallischen Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag den 27. Juni 1882.

Telegraphische Depeschen.

Riga, 26. Juni. 2 Uhr 30 Min. Nachts. (Privattelegramm der Hallischen Zeitung.) **Das Rigaer Stadttheater ist soeben vollständig ausgebrannt.**

Belgrad, 25. Juni. Der Skupschtina angenommenen Gesetzentwurf wegen Einschränkung der Preßfreiheit sanktionirt.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Konferenz hat heute die zweite Sitzung abgehalten. In derselben wären, wie es heißt, die Souveränetätsrechte des Sultans über Egypten berathen und aufs Neue bestätigt worden.

Triest, 25. Juni. Der Lloyddampfer „Ettore" ist mit 256 und der Lloyddampfer „Minerva" mit 217 Passagieren aus Alexandrien hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 25. Juni.

— Der „Standart" läßt sich unterm 21. d. Mts. aus Berlin melden: Die Begegnung zwischen den Kaisern von Oesterreich und Deutschland, welche wie seit mehreren Jahren Mitte August in Gastein und Ischl oder Salzburg stattfinden wird, verspricht, wie ich unterrichtet werde, dieses Jahr von mehr als üblicher politischer Bedeutung zu sein. Es dürfte nicht überflüssig sein zu erwähnen, daß diese Kaiserbegegnungen von dem Oesterreichischen und Deutschen Publikum als das äußerliche und sichtbare Zeichen des Oesterreichisch-Deutschen Bündnisses und der unverminderten Herzlichkeit der Beziehungen zwischen den zwei Kaiserlichen Regierungen angesehen werden. Der Zusammenkunft in diesem Sommer werden, wie ich erfahre, Fürst Bismarck und Graf Kalnoky beiwohnen.

— Obgleich das Befinden des Prinzen Karl im allgemeinen ein befriedigendes ist, so hat der Prinz doch davon Abstand genommen, an seinem 82. Geburtstage, am 29. Juni dieses Jahres, seine nächsten Fürstlichen Verwandten und die Damen des Hofstaates weiland seiner Gemahlin Prinzessin Marie an seinem Krankenlager in Kassel zu empfangen. In Folge dessen haben die Damen und auch verschiedene Berliner, unter diesen die Kommendatoren des Johanniter-Ordens, von einer Reise nach Kassel Abstand genommen. Der Geburtstag des Prinzen wird am Kaiserlichen Hoflager in Ems durch ein größeres Diner festlich begangen werden.

— Die Reise des Ministers von Puttkamer durch Schleswig-Holstein hat den Zweck, Revisionen für eine Provinzialordnung zu machen. Es ist bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, daß das Vacuum hinsichtlich der lauenburgischen Communalverfassung noch nicht ausgefüllt ist. Die Organe, die bisher fungirt haben, sind außer Function getreten und neue Organe sind noch nicht geschaffen.

— Der Sultan — so melden Berliner Blätter — hat befohlen, ihm die letzten Reden des Fürsten Bismarck ins Türkische zu übersetzen. — Wie verlautet wird Se. Majestät der Sultan noch vor dem Beginn der großen Königsmanöver einen Militärbevollmächtigten für das Deutsche Reich ernennen.

— Ueber die Mission des dahier sich aufhaltenden japanischen Staatsministers schreibt man der „N.-Z.": Der Staatsminister Ito hat in erster Linie den Auftrag, Studien über preußisches Verfassungsleben zu machen. Wie man sich erinnern wird, soll Japan ebenfalls eine Verfassung erhalten. Die Frist, welche vom Kaiser dafür in Aussicht genommen ist, wird in ungefähr 8 Jahren ablaufen. Das Muster der preußischen Verfassung ist dafür in Aussicht genommen. Die früher fast ganz unabhängigen Fürsten, die Daimios, sollen in einer Art von Herrenhaus vereinigt werden. Wahrscheinlich wird der genannte hohe Beamte auch noch andere europäische Staaten zu demselben Zwecke besuchen.

— Herr von Radowitz, der Deutsche Gesandte in Athen, war an einer Herzbeutelentzündung erkrankt, doch befindet sich derselbe jetzt glücklicherweise auf dem Wege der Besserung.

— Wie bereits früher berichtet, hatte der Unterrichtsminister die alljährliche Ausstellung von Zeichnungen der Studirenden der Technischen Hochschule angeordnet, welcher Maßregel gegenüber die Studirenden selbst sich ablehnend zu verhalten beschlossen. Darauf erschien ein erneuter Erlaß, demgemäß die Professoren bis zum 24. d. M. eine Liste aller derjenigen einreichen sollten, welche zum Zweck einer Ausstellung ihre Zeichnungen den Professoren freiwillig überlassen wollten. Auch dieser Erlaß hat die gewünschte Wirkung nicht gehabt, indem trotz aller heimlichen und offenen Bemühungen diese Listen am 22., also nach acht Tagen, noch nicht ein halbes Dutzend Unterschriften aufwiesen.

— Die seit der Wirksamkeit der Maigesetze weggefallenen katholischen Volksmissionen werden jetzt da, wo sie bestanden haben, von Ordensgeistlichen wieder aufgenommen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat verfügt, die Beleuchtung der Eisenbahnwagen so einzurichten, daß der Reisende dabei auch zu lesen imstande ist.

— Unter Mitwirkung des königlichen Polizeipräsidiums zu Berlin ist soeben ein Unternehmen im Gange, welches von allen Menschenfreunden willkommen geheißen werden kann. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß viele Mädchen, welche nach Berlin kommen, um einen ehrlichen Erwerb zu suchen, schon auf den Bahnhöfen von zweifelhaften Personen angelockt und auf Abwege geführt werden, aus denen später ein Entrinnen nicht möglich ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, liegt es in der Absicht einiger Frauen der besseren Stände, ein Auskunftsbureau zu errichten, welches diesen Mädchen mit Rath und That zur Seite stehen soll. Zur Erreichung dieses Zieles ist die Mitwirkung des Polizeipräsidiums in Anspruch genommen und auch der Vorschlag gemacht worden, auf den Bahnhöfen und in den Eisenbahnwaggons 3. und 4. Klasse Placate anzubringen, welche folgende Warnung enthalten: „Alle weiblichen Personen, welche fremd nach Berlin kommen, werden hierdurch gewarnt, unbekannte Personen um Auskunft zu fragen, noch weniger in ein in Aussicht gestelltes Quartier zu folgen. Die Schutzleute sind angewiesen, den Ankommenden den Weg in das Auskunftsbureau zu beschreiben, das unentgeltlich die Adressen von zuverlässigen Quartieren sowie von den polizeilich concessionirten Vermiethungsbureaus abgiebt." Das Polizeipräsidium hat, wie wir hören, diese Vorschläge für zweckmäßig erachtet und es steht zu hoffen, daß seitens der Bahndirektionen die Genehmigung zur Anbringung der oben erwähnten Placate ertheilt werden wird.

Lokales.

Halle, den 26. Juni.

Gestern Nachmittag fand auf dem Roßplatz in einem besonders eingezäunten Raume das Schauturnen des Turnbundes an der Saale statt. Dem Aufmarsch folgten, vom Turnwart des Hallischen Turnvereins, Turnlehrer Reuter geleitet, Freiübungen. Bei dem hierauf folgenden Riegenturnen führte der Hallische Turnverein dem Publikum zum ersten Male einen vervielfachten Barren vor, an welchem ganz hübsche Uebungen ausgeführt wurden; namentlich zeichnete sich der Hallische Jahn'sche Turnverein aus. Dem Riegenturnen folgte ein Kürturnen der Turner, welche sich nicht am Preisturnen betheiligten, während die Preisturner, ca. 30 an der Zahl, an den betr. Geräthen Aufstellung nahmen. Als Preisrichter fungirten die Turnwarte der anwesenden Vereine. Im Ganzen waren drei Preise, bestehend aus Eichenkränzen mit Schleife ausgesetzt, die folgenden Preisturnern zuerkannt wurden: Blumenthal (Hall. Turnverein), Mangold (Jahn'scher Turnverein), Hermann (Hall. Turnverein); außerdem erhielt A. Brömme (Trotzaer Turnverein) eine öffentliche Belobigung. Nach Schluß des Turnens fand noch in „Freybergs Garten" eine gesellige Vereinigung sämmtlicher Turner statt.

— Der hiesige Gärtner-Verein unternahm gestern mittels der Bahn bis Ammendorf den seit längerer Zeit geplanten Ausflug nach Zöschen, Döllau ꝛc., um die daselbst befindlichen großartigen Gärtnereien unter Führung der denselben vorstehenden Collegen einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

— Der Hallische Beamten-Verein hielt am Sonnabend Nachmittag und Abend in der Saalschloß-Brauerei zu Giebichenstein sein diesjähriges Sommerfest ab. Bei Concertmusik der Halleschen Capelle wurden Spiele mannigfacher Art nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene entrirt. Abends fand im Saale eine Ballestlichkeit statt, die, die Theilnehmer bis lange nach Mitternacht zusammenhielt.

— Kommenden Donnerstag Abend 6½ Uhr veranstaltet die „Neue Sing-Akademie" im Volksschulsaale ein Concert, zu welchem Billets vorher bei Herrn M. Kästler hier, Poststraße 9, zu haben sind. Außer mehreren Mitgliedern des Vereins werden noch Frau Musikdirektor Franziska Boretzsch und Herr Carl Dierich aus Leipzig mitwirken. Das Programm ist ein äußerst gewähltes.

— Am Dienstag und Mittwoch Abend wird im „Café David" die renommirte Musikkapelle des 2. Babischen Dragoner Regiments Nr. 21 „Markgraf Maximilian" aus Bruchsal zwei Concerte veranstalten, auf die wir gern aufmerksam machen, indem wir zugleich auf den Inseratentheil verweisen. Gedachte Capelle befindet sich auf einer Concertreise durch Norddeutschland und gastirte unlängst in Nordhausen. Die von dort kommenden Berichte äußern sich sehr günstig über die Leistungen der Kapelle.

— Das vor Kurzem im „Café David" stattgefundene Wohlthätigkeitsconcert hat nach den uns vorliegenden Aufstellungen eine Einnahme von 371,55 M ergeben. Die hiervon in Abzug zu bringenden Unkosten beliefen sich auf 64,80 M. Von den zur Vertheilung gelangenden 306,75 M erhielt Herr Oberpfarrer Sickel für den Verein für Volkswohl. IV. Abtheilung. 215 M; Herr Stadtrath Zerusal für Arme unserer Stadt 30 M und Herr Professor Dr. Kohlschütter für die Ferien-Colonien 61,75 M. Die im „Café David" ausgelegte Abrechnung nebst Belägen wurde nur von einem Herrn eingesehen.

— Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise fing am 24. d. M. Nachmittags die über den Marktstand der Obsthändlerin Hoffmann hier, vor dem Grundstück Klausthor-Vorstadt Nr. 14, ausgebreitete Schutz-Schilfdecke Feuer und brannte nieder, ohne weiteres Unglück angerichtet zu haben.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 22. Juni cr.

Tagesordnung: 1. Referat über eine Vogelschutzschrift; 2. Beschlußfassung über eine Ausstellung; 3. Entscheidung über die Behälterfrage; 4. Commissionsbericht; 5. Kleinere Mittheilungen. — Der Vereinsvorsitzende R. Tittel referirte zu Punkt 1 über eine Schrift von Dr. Carl Ruß, welche folgende Themen behandelt: Entwickelung der Vogelschutzidee — Vogelschutzbestrebungen — Bestrebungen zur gesetzlichen Regelung des Vogelschutz-Gesetzes — Ruß' Gesetzvorschlag (Schonzeit für alle Vögel mit Ausnahme der als durchaus schädlich bekannten Arten; Schutz zu jeder Zeit für eine kleinere Anzahl unbestritten nützlicher Arten; Fangfreiheit außer der Schonzeit für zuverlässige Leute; Verbot jedes Massenfanges zum Verspeisen; Verbot des Nesterausraubens.) — Der Untergang des freien Thierlebens — Vereinbarungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn. Ueber Punkt 2 der Tagesordnung entspann sich eine längere Diskussion, die damit endete, daß man beschloß, im Jahre 1883 eine Geflügelausstellung zu veranstalten. In das Ausstellungs-Comité wurden gewählt die Herren: C. Baumann, M. Bellson A. Ehrhardt, F. Haase, F. Kohl, H. Nagel, W. König, F. Ohms, G. Uhlig und G. Stockmann. Das Comité hat das Recht, sich durch Cooptation zu erweitern. Zur Zeichnung eines Garantiefonds soll in nächster Sitzung ein Bogen ausgelegt werden. Wegen vorgerückter Zeit wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung bis auf die Julisitzung vertagt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Löbejün,** 26. Juni. Unter Vorsitz des Herrn Pastor Graue fand gestern Nachmittag hierselbst im Saale des Schützenhauses eine Versammlung der freiconservativen Partei des Saalkreises statt. Nachdem Herr Landgerichtsdirector Reuter-Halle den Anwesenden die Zwecke und Ziele der Partei klargelegt, entwickelte Herr Oberbürgermeister a. D. v. Boß-Halle die

Khedive Tewfik.

Der jetzt unter Schwierigkeiten regierende Tewfik ist nicht unter günstigen Auspicien erzogen worden. Er ist der Sohn einer Sclavin, und der Vater Ismael hatte bei seiner Neuordnung der Erbfolge in Egypten keineswegs beabsichtigt, daß dieser „prince fainéant", der s. Z. den Brutus spielte, ihm auf dem Throne folgen sollte. Vielmehr weilt das Haupt- oder Oberweib des Exhedive noch heute bei ihm in der Verbannung in seinem Palast zu Neapel, wo einst die Königin Karoline zu Ehren der Lady Hamilton große Festivitäten zu veranstalten pflegte. Ismael ging damit um, nach dem Vorgehen Napoleon's eine Unterscheidungslinie zwischen seinen bürgerlichen und seinen viceköniglichen Nachkommen zu ziehen und hoffte, dem Sultan Abdul Aziz die Genehmigung hierzu abzutrotzen. Als dieser aber sah, daß Ismael nicht geneigt war, eine bedeutende Summe hierfür zu zahlen, so trat er damals selbst für die Erstgeborenen Rechte Tewfik's ein. Tewfik nämlich empfahl sich den Repräsentanten auswärtiger Interessen dadurch, daß er zum Unterschiede von den übrigen Erbberechtigten, den Nachkommen Mehemed Ali's, als ein witz- und willenloser Mann erschien, über den sich sehr gut hinwegregieren lassen würde. Seine jüngeren Brüder Hussein und Hassan, welche in Paris und Berlin studirten, zeichneten sich durch Begabung und Energie aus, Tewfik dagegen spielte, wie manche Leute wissen wollen, aus angeborener Verschlagenheit durchweg den imbécile. Er begnügte sich damit, ein wenig Französisch und Italienisch zu radebrechen und verbarg sorgfältig das Geringe an Wissenschaft, welches er in den Augen seiner wenigen Vertrauten besitzt. Zu diesen Vertrauten gehört in erster Linie sein Secretär Signor Martino, der zusammen mit anderen Italienern schon früh einen großen Einfluß auf ihn gewonnen haben soll. Da diese meist Katholiken sind, so wird behauptet, Tewfik stünde unter jesuitischem Einfluß. In der That aber ist er weit eher den protestantischen Fremden zugethan, und der Umstand, daß er sich mit einem Weibe begnügt, hat seine Unterthanen auf den Verdacht gebracht, daß ihr Vicekönig überhaupt kein richtiger Muselmann mehr sei, sondern ein Giaur. Wenn dem so ist, so hat sich Tewfik ehedem sehr gut zu verstellen gewußt, denn so lange er Prinz war, nahm er von den Anglo-Indern und England rn, die jetzt so schmählich aus Kairo entweichen, durchaus keine Notiz. Sein einziger Lebenszweck schien der zu sein, auf seiner Nilbarke stromauf und stromab zu segeln oder in einem Victoria, in Kissen verpackt, die Kühle des Abends zu genießen. Wie man aus den zum Theil höchst drastischen Caricaturen ersieht, welche über ihn in europäischen Witzblättern circuliren, ist er von kleiner, ungemein aufgedunsener Gestalt, hat eine kleine Habichtsnase und scheint wie der Axolot der Augen vollständig zu entbehren. Nur in unbewachten Momenten pflegt er diese ein ganz klein wenig zu öffnen und aus den Augenwinkeln hervor seine Umgebung zu mustern. Diese Seitenblicke bekunden, daß der prince fainéant wie die verfolgte Spinne sich sehr gut todt zu stellen versteht — was nicht ausschließt, daß er ab und zu sich noch recht lebendig erweisen könnte.

Es war die englische Torypartei, oder doch ihr Häuptling Lord Beaconsfield, welcher in Tewfik den rechten Mann erkannt zu haben glaubte, um nach der Absetzung Ismael's über ihn hinweg die Interessen der europäischen Gläubiger zur Geltung zu bringen. Daß irgend Etwas wie ein Militärregiment unter einem Arabi Bey auf ägyptischen Boden möglich sei, sah dieser weitgreifende Staatsmann wohl nicht voraus. Die einzige Person, die den Plänen Lord Beaconsfield's hinderlich schien, war Prinz Halim, der Majoratserbe im Sinne des mohamedanischen Thronfolgegesetzes, der einzige überlebende Sohn Mehemet Ali's. Dieser hatte eine starke Partei für sich, da er in Paris die Frau Marschall Mac Mahon, den Herzog Decazes und den Père Marchand, welcher die Missionen in Aegypten und Armenien leitet, für sich einzunehmen verstanden. Auch die Börse war ihm geneigt, insofern, als Halim durch ausgedehnte Anleihen zu hohen Prozenten lebhafte Interessen für sich wach gerufen hatte, wie dies seit der Cäsaren Zeiten üblich ist. Indessen, Downing Street gab über Paris den Ausschlag. Lord Beaconsfield war mit Gambetta und Grevy, in dessen erstes Präsidentschaftsjahr die Absetzung Murad's fällt, bereits einig, als Halim plötzlich in Paris erschien und dort vor Gambetta seine Warnerstimme erhob. Er behauptete, Tewfik sei ganz in den Händen Englands, und zwar durch den Einfluß seiner Frau, die eine Anglomanin wäre. Diese, die Hanem Emeneh, ginge nur mit Engländern um und besitze eine solche Macht über den sehr häuslichen Tewfik, daß Frankreichs Interessen — und die des Sultans unter diesem Regime Schaden leiden würden. Tewfik ist allerdings ein echtes Beispiel für die Berechtigung der Redensart von der „besseren Hälfte." Er ist nicht im Stande, eine Staatsaction zu unternehmen, ohne daß die Hanem Emeneh, hinter einer spanischen Wand verborgen, derselben beiwohnte. Eines Tages, als der französische Finanz-Controleur Audienz hatte, brach, so wird berichtet, hinter dieser spanischen Wand ein lebhafter Streit aus, da die Vicekönigin-Mutter, eine sehr abergläubische alte Dame, die auf ihren Einfluß sehr eifersüchtig ist, ebenfalls darauf bestand, in der Verborgenheit der Unterhandlung beizuwohnen. In Bezug auf die Neigung zum Aberglauben ist Tewfik ganz der Sohn seiner Mutter. Er empfängt die vielfachen Missionare, welche Aegypten beglücken, stets mit einem Amulet in der Hand und nimmt Bibeln, Katechismen stets mit scheuer Achtung entgegen. Die Hexe von Endor, Josef's Traumdeutung sind biblische Gegenstände, die seine Phantasie lebhaft beschäftigen.

Madame Rivers Wilson, welche lange in Kairo gewohnt hat, war eine besondere Gönnerin des Khedive Tewfik; als solche erschien sie ihm, da er sich sehr häufig zur Mahlzeit bei ihr einlud und die Sarkasmen, mit welchen diese Dame ihre Gäste tractirte, in Anbetracht des guten Tisches, den sie führte, gutmüthig über sich ergehen ließ. Tewfik ist überhaupt das Urbild gutmüthiger Duldsamkeit. Er haßt Familiarität eben so sehr wie Schmeicheleien; sein liebster Umgang sind Kinder, deren er selbst drei Mädchen besitzt. Die älteste ist zwölf, die jüngste vier Jahre alt. Diese Prinzessinnen pflegten zu Weihnachten nach europäischer Art große Feste zu geben und alle europäischen Kinder, deren sie schicklicher Weise habhaft werden konnten, einzuladen und zu beschenken. Bei diesen Gelegenheiten war Tewfik maître de plaisir und zeichnete sich durch seine Leistungen in der Pyrotechnik aus, indem er römische Lichter, bengalische Flammen und Raketen in Massen losließ. Daß er im Uebrigen die Geheimnisse der constitutionellen Regierungsweise falsch interpretirt, haben leider die letzten Ereignisse nur allzu deutlich bewiesen. Seine Sparsamkeit ist den an ismaelitische Verschwendung gewöhnten Alexandrinern und Kairioten ein Gräuel. Während Kairo ehedem ein Eden für jede halbwegs hübsche Sängerin war, verpält sich Tewfik den darstellenden Künsten gegenüber durchaus ablehnend. Während die stimmbegabten Damen früher mit Kostbarkeiten überschüttet aus dem Lande der Pharaonen zurückkehrten, bringen hervorragende Größen jetzt von den Ufern des Nils nur messingbeschlagene Albums mit, deren Tewfik mehrere Groß in Wien bestellt hatte und mit photographischen Aufnahmen der Pyramiden anfüllte. Dieses Unvermögen, den König spielen zu können, hat ihm am meisten das Herz der vergnügungssüchtigen Bevölkerung entfremdet, und es dürfte ihm schwer werden, sich unter solchen Umständen gegen so mächtige Feinde wie Halim, M. de Freycinet, die Ulemas und eine rebellische Armee auf dem viceköniglichen Throne erhalten zu können.

(„Tribüne.")

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0007

Gründe, die ihn veranlaßt, aus der nationalliberalen Partei auszuscheiden und sich der freiconservativen anzuschließen. Nachdem noch andere Redner theils für, theils gegen den Standpunkt der freiconservativen Partei gesprochen hatten, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

= **Löbnitz a. d. Götzsche.** (Saalkreis) Der Verein der Conservativen aus Halle und dem Saalkreis hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzer Nagel jun.-Trotha, hierselbst eine Versammlung ab, in welcher Herr Professor Dr. Märcker-Halle seinen angekündigten Vortrag über: „den Schutz der Landwirthschaft durch den Staat" hielt. Hieran knüpfte sich eine Debatte, an der sich namentlich die Herrn Direktor Dr. Frick, Direktor Dr. Schrader, Oberlehrer Dr. Ulrich und der Herr Vorsitzende betheiligte. Mit einem Hoch auf Sr. Majestät dem Kaiser wurde die Versammlung eröffnet und mit einem solchen auf den Reichskanzler geschlossen.

♂ **Delitzsch,** 25. Juni. Einen seltenen Erfolg hat auf der Bezirks-Thierschau zu Bitterfeld der Rittergutsbesitzer Fritze zu Tiefensee (im diesseitigen Kreise) mit dem von ihm ausgestellten Geflügel gehabt. War auf der landwirthschaftlichen Gesammtausstellung die dem „Federvieh" gewidmete Abtheilung auch nur eine kleine, so fehlte es doch nicht an achtunggebietender Concurrenz. Trotzdem gelang es Herrn F., einmal einen zweiten Preis und dreimal einen dritten Preis zu gewinnen. Dieselben wurden gegeben auf Gänse, importirte, und selbstgezüchtete Hühner und Puten.

♂ **Liebenwerda,** 24. Juni. Die Bienenzüchter hiesiger Gegend erheben laute Klage über die übeln Resultate, die sie bis jetzt in diesem Jahre auf ihren Bienenständen erzielt haben. War schon die Frühjahrswitterung der Tracht nicht günstig, so sind in Folge des so lange anhaltenden kalten und nassen Wetters im Juni zahlreiche, aus der Pfingstzeit stammende vortreffliche Schwärme verloren gegangen. — Der Termin zur Abhaltung des „Sächsisch-Anhaltischen Feuerwehrverbandstages", welcher auf den 20. und 21. August d. J. angesetzt war, hat wegen Behinderung mehrerer Vereine zu dieser Zeit um eine Woche verschoben werden müssen. Der Feuerwehrtag wird also am 27. und 28. August d. J. hier stattfinden.

♃ **Torgau,** 25. Juni. Nach einer Verordnung des Magistrates ist das Sammeln von Waldbeeren aller Art, desgleichen von Pilzen und Schwämmen in den Torgauer Stadtforsten nur demjenigen gestattet, welcher einen auf bestimmte Zeit des laufenden Jahres lautenden Erlaubnißschein erhalten hat und bei sich führt. Diese Scheine werden aber nur an solche Personen verabfolgt, welche sich noch keiner Forststrafe schuldig gemacht haben. — Zum Zwecke einer zwölftägigen Landwehrübung sind aus den betreffenden Distrikten zur Zeit 712 Mann nebst 8 Offizieren zusammengetreten. Diese Mannschaften sind in der hiesigen Schloßkaserne untergebracht worden. Um dies zu ermöglichen, ist das 2. Bataillon nebst zwei Compagnieen des Füsilier-Bataillons, 72. Infanterie-Regiments nach Liebenwerda und Umgegend abgerückt, um nach sechs Tagen vom 1. Bataillon und den noch übrigen zwei Compagnieen des Füsilier-Bataillons abgelöst zu werden. Gestern (Sonnabend) ist auch die Regimentsmusik nach Liebenwerda gefolgt. — Gleichzeitig hält das brandenburgische Pionier-Bataillon Nro. 3 einen zweimonatlichen Uebungscursus ab, zu welchem von jedem Regimente des 3. Armeekorps 2 Offiziere und 4 Unteroffiziere commandirt sind.

♃ **Cöthen,** 26. Juni. Unterm 22. d. Mts. wurde für das Herzogthum Anhalt eine Verordnung, die Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten durch Leichen betreffend, durch den „Staatsanzeiger" öffentlich bekannt gemacht. Es wird darin zur Verhütung der Weiterverbreitung von ansteckenden Krankheiten durch Leichen verordnet und Zuwiderhandlung mit Strafe bedroht, daß die Leichen aller Personen, welche an ansteckenden und epidemischen Krankheiten, namentlich an Cholera, Pocken, Typhus, Diphtheritis, Ruhr, Scharlach oder Masern gestorben sind, sobald der Eintritt des Todes ärztlich festgestellt ist, in besondere, möglichst isolirte Räume gebracht und darin bis zur Beerdigung unter Anwendung der erforderlichen Desinfections-Maßregeln aufbewahrt werden müssen und daß die Ausstellung derartiger Leichen verboten ist, daß auch bei der Beerdigung derselben keine Versammlung des Leichengefolges im Sterbehause stattfinden darf.

† Die neueste Nummer der Gesetzsammlung enthält den Staatsvertrag zwischen Preußen und Anhalt wegen Zahlung der Eisenbahnabgabe von den auf herzoglich anhaltischem Gebiete belegenen Eisenbahnen und Regelung des polizeilichen Aufsichtsrechtes über diese Eisenbahnanlagen.

† Der Direktor G. Beuchel und der Kassirer Kuhnhold in Magdeburg haben gegen das Erkenntniß der dortigen Landgerichts-Strafkammer das Rechtsmittel der Revision angemeldet, während der Direktor Thumb bei dem Erkenntniß sich beruhigt und seine Strafe bereits angetreten hat.

† Nach einer Bekanntmachung des Herrn Seminardirektors Schwarz zu Barby wird die Lehrer-Conferenz für die Kreise Magdeburg, Calbe a. d. S., Wolmirstedt, Wanzleben, Jerichow I. und II. bei dortigem Seminar in dessen Aula am Donnerstag, den 17. August d. J., von 10 Uhr Vormittags ab, stattfinden. Zur Erörterung kommt die Frage nach den zweckmäßigsten Mitteln zur Befestigung durchgenommenen Unterrichtsstoffes aus dem Gebiete der Realien. Referent Seminarlehrer Schulze.

Kunst und Wissenschaft.

Der König von Bayern hat, dem ihm in Preußen gegebenen Beispiel folgend, den Erben Albert Lortzings, für dessen Werke bekanntlich die Schutzfrist mit dem 1. Januar d. J. abgelaufen war, auf den Antrag des Baron v. Perfall eine Gnadentantieme von den am Münchener Hoftheater stattfindenden Aufführungen der Opern des Komponisten bewilligt.

— Bekanntlich hat Griechenland mit dem deutschen Reiche im Jahre 1878 ein Abkommen dahin getroffen, demselben die Doubletten der Ausgrabungen von Olympia zu überweisen. Leider wird diese Abmachung, wie aus Athen gemeldet wird, nunmehr von französischer Seite unter dem Vorgeben angefochten, daß bereits im Jahre 1874 ein gleiches Abkommen zwischen Griechenland und Frankreich abgeschlossen worden sei. Diese französischen Ansprüche finden bedauerlicherweise unter den griechischen Abgeordneten zahlreiche Vertreter, welche für das ihnen näherliegende Frankreich mehr Sympathie hegen, als für Deutschland. Wahrscheinlich wird diese Angelegenheit demnächst das griechische Parlament beschäftigen; es ist jedoch zu hoffen, daß dieselbe dort in allseitig befriedigender Weise geschlichtet werden möge.

— Dr. Crévaux, der Führer der in Südamerika verunglückten wissenschaftlichen Expedition, war erst 35 Jahre alt. Er hatte die Tour durch jene Gegenden, wo er umlängst mit seinen Gefährten den Tod finden sollte, bereits zwei Mal gemacht. Jedesmal war er von einem Neger, Namens Apatou, begleitet, der ihm unbedingt ergeben und bei seiner Kenntniß von Land und Leuten mehrmals von großem Nutzen gewesen war. Diesmal machte er nicht die Reise mit. Die Freunde Crévaux' meinen, wenn der unglückliche Gelehrte seinen Neger um sich gehabt hätte, so würde der Untergang der Expedition vielleicht vermieden worden sein. Uebrigens gewinnt es den Anschein, daß nicht die Todes-Indianer, sondern das aus Deserteuren, Räubern und entlaufenen Verbrechern gebildete Gesindel, das an den Grenzen von Paraguay sein Unwesen treibt, die Reisenden niedergemetzelt hat.

Ein drolliges Experiment, welches die bisherigen Grenzen der sogenannten Kollaboration weit überschreitet, wird gegenwärtig in Paris vorbereitet. Fünf Bühnenschriftsteller hegen die Absicht, in Gemeinschaft ein fünfaktiges Theaterstück zu schreiben, und zwar so, daß Jeder einen Akt zu liefern hat; die Reihenfolge soll durch das Loos bestimmt werden. An der Spitze des Unternehmens, welches, allem Anschein nach, hauptsächlich Sensation zu erregen wünscht, steht der thätige Busnach. Der originelle Gedanke bezeichnet bereits einen schüchternen Versuch, die dramatische Dichtkunst in eine — Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Soleillet, ein französischer Afrikareisender, hat nach Rouen berichtet, daß es den französischen Unternehmern an der Küste des Rothen Meeres gelungen sei, in Obock eine Niederlassung zu gründen. König Menelek habe von Schoa aus bereits eine Karawane über Haussa nach Obock gesendet, und andere würden folgen. Soleillet glaubt, daß alle Häuptlinge der Gegend mit ihm Freundschaft halten werden.

Der Herzog von Hamilton, welcher jetzt in London alle Kunstschätze seines schottischen Stammschlosses versteigern läßt, soll, wie Kenner wissen wollen, etwa 50 Millionen einnehmen, wenn alle Stücke der Sammlungen unter den Hammer kommen. Die Auktion wird voraussichtlich zwei Monate dauern. Eine Kommode der Marie Antoinette wurde mit 107,625 Francs bezahlt, ein Sekretär mit 115 000 Francs und ein Tisch mit 150,000 Franks, zusammen 375,125 Francs. Diese Gegenstände hatte der Großvater des gegenwärtigen Herzogs von Hamilton der republikanischen Regierung in der Revolutionszeit für etwa 10,000 Frcs. abgekauft. Die Stücke sind von hervorragender Schönheit und geben eine genaue Vorstellung von den Leistungen des Kunsthandwerks zur Zeit Ludwig's XVI. Der Herzog von Hamilton hat keine andere Leidenschaft als die für Pferderennen. Sein Vater verbrachte einen großen Theil seiner Lebenszeit am Roulette.

Vermischtes.

[Die Trauung der Comtesse Andrassy] mit dem Grafen Ludwig Batthyany fand am Freitag Vormittag in Budapest mit besonderem Glanze statt. Die gesammte Aristokratie der Ungarischen Hauptstadt in glänzendsten Gala-Costümen war bei der Feierlichkeit erschienen. Von Interesse ist es, daß der ehemalige Minister des Aeußeren, der Vater der Braut, Graf Julius Andrassy, darauf bestand, daß die Hochzeit an einem Freitag abgehalten werde, weil alle glücklichen Ereignisse, welche in seinem Leben eine Rolle spielten, an diesem sogenannten „Unglückstage" sich ereignet haben. Graf Andrassy glaubte deshalb, daß es das beste Omen sei, wenn seine Tochter an einem Freitage vor den Traualtar trete. Fräulein Ilona von Andrassy zählt gegenwärtig vierundzwanzig Jahre, Graf Ludwig Batthyany, oder wie er eigentlich heißt, Graf Lajos Batthyany, vollendet demnächst sein zweiundzwanzigstes Jahr. Das junge Paar wird seinen ständigen Aufenthalt auf Ikervar, dem Familiengute der Batthyany, nehmen; das Ikervarer Schloß ist aus diesem Anlasse restaurirt und glänzend eingerichtet worden.

[Ein kuriöses Bett] ist zur Zeit im Dresdener Panoptikum unter dem Titel „Steh-auf" ausgestellt. Das Bett ist ein sonderbares Ding, das den Insassen zwingt, zur rechten Zeit aufzustehen. Ein Apparat nämlich entzündet zu der am Werke eingestellten Stunde zunächst ein Licht, und wenn danach, was bald geschehen ist, der Wecker abgelaufen, der Schläfer aber noch nicht sich erhoben hat, so versagt das Bett rücksichtslos seine weitere Beihülfe zur Langschläferei, geht auseinander und wirft seinen Insassen auf die Erde.

[Die Nachricht von einer Blattern-Epidemie] in Bayreuth war kürzlich durch die Zeitungen verbreitet worden und hatte eine solche Beunruhigung hervorgerufen, daß ängstliche Gemüther selbst die Wagner'schen Opern-Aufführungen in Frage gestellt glaubten. Wie man nunmehr aus Bayreuth mittheilt, ist jetzt auch der letzte Blatternkranke aus dem dortigen Hospital als geheilt entlassen worden und wurde, nachdem die Station für Blatternkranke desinficirt worden ist, diese Abtheilung überhaupt aufgehoben.

[Gegen die Blattern.] In der indischen Handelsstadt Matras grassiren jetzt die Blattern. Die dortige einheimische Bevölkerung forderte daher stürmisch von ihren Priestern, daß man die Göttin Neramma, welche die Schutzpatronin der Hautkrankheit ist, in Prozession durch die Stadt trage, was der dortige englische Gouverneur schließlich auch zugestand. Das in Seidengewänder gehüllte und von Gold und Edelsteinen strotzende Bild der Göttin wurde nun, auf einem silbernen Throne sitzend, von vierundzwanzig Brahminen durch die Straßen getragen. Eine unabsehbare Menge folgte dem Bilde. Aus jedem Hause, in dem sich ein Blatternkranker befand, wurde der Göttin ein Geldgeschenk dargereicht, das zwei Brahminen für dieselbe in Empfang nahmen. Zufällig nahm zwei Tage nachher die Krankheit bedeutend ab, was die dortige Bevölkerung natürlich dem Einflusse ihrer Göttin zuschreibt. Die Prozessionen werden daher ununterbrochen fortgesetzt.

[Betäubung durch narkotische Mittel im Eisenbahnwagen.] Ein kürzlich in Warschau angekommener Bewohner des Gouvernements Kalisch, Sholnowski, reiste von Kiew nach Brest, in einem Wagen zweiter Klasse, dessen verschiedene Abtheilungen von 9 Passagieren eingenommen waren. Als es Nacht wurde, machte sich Sholnowski auf einem der Divans bequem und war im Begriff einzuschlummern, als er Etwas sich zu seinen Füßen rühren hörte; er gewahrte einen hinzugekommenen zehnten Passagier, einen nicht mehr jungen, ziemlich elegant gekleideten Mann. Der neue Passagier begann ein Gespräch, aber während er plauderte, schlief Sholnowski ein und erwachte erst wieder auf der Station Saboleto in der Nähe von Brest, mit heftigem Schmerz im Kopfe und einem Zittern in dem Fuße. Sein Nachbar befand sich nicht mehr im Waggon. Sholnowski griff in die Tasche seines fest zugeknöpften Ueberrocks — sein Taschenbuch mit 500 Rubel darin war verschwunden. In Brest angekommen, fühlte Sholnowski sich so unwohl, daß er nach einem Arzte schickte und drei Tage im Bett verbrachte, worauf er, noch immer nicht ganz hergestellt, nach Warschau fuhr. Der Arzt war der Meinung, der Stoff, durch welchen Sholnowski eingeschläfert worden, sei ein starkes Gift gewesen.

[Das Schachturnier in Wien] ist am Sonnabend nun wirklich endlich und endgiltig entschieden. Winaver aus Berlin resp. Warschau und Steinitz theilen sich in die Ehre des Gewinnes und in die Summe des Preises. Der Verlauf des spannenden Stich-Matches zwischen Winaver und Steinitz war folgender: Winaver hatte den ersten Zug. Anfangs schien das Spiel nicht zu seinen Gunsten zu stehen, denn ein isolirter Bauer bildete für ihn einen schwachen Punkt. Nichtsdestoweniger gelang ihm das Mittelspiel vollkommen. Winaver ging nun stark zum Angriff über und beunruhigte seinen Gegner durch fortwährende Bedrohungen, so daß dieser mir auf die Defensive bedacht sein konnte. Steinitz aber nahm all seine Meisterschaft zusammen, arbeitete sich ohne Schaden heraus und beherrschte sogar das Terrain, nachdem die meisten Figuren, sogar die Königinnen, abgetauscht worden waren. Schließlich gewann Steinitz einen Bauer und nach sechsstündigem aufregendem Kampf am Schachbrett wurde die Partie, wurde damit das ganze Schachturnier entschieden. Winaver und Steinitz erhalten somit zusammen die beiden ersten Preise, welche sie zu theilen haben. Der erste Preis beträgt 2100 Gulden, also 4200 ℳ, der zweite 2500 Frcs. gleich 2000 ℳ; die beiden Preise betragen also zusammen 6200 ℳ, so daß Steinitz und Winaver je 3100 ℳ erhalten. Vielleicht interessirt Einiges über die Person der Sieger des internationalen Schach-Wettkampfes. Steinitz, aus Breslau gebürtig, lebt als Redakteur eines Schachblattes in London. Winaver, aus Warschau stammend, hat bis vor kurzer Zeit in Berlin gelebt und gilt als eine Zierde des Berliner Schachklub. Er war an der Berliner Börse als Makler für Russische Banknoten thätig, der Schwerpunkt all seiner Thätigkeit aber ruhte im „Königlichen Spiel". Vor Kurzem ist er wieder nach Warschau übersiedelt.

[Victor v. Scheffel] hat einer Dame in Bielefeld auf ihren Wunsch folgendes Autograph gesendet:

Uebe früh Dich Haus zu halten
Und tüchtig in der Küche zu schalten:
Ein gut Gericht
Ist auch ein Gericht!

[Domherr Bernard] aus Tournay, der wegen Unterschlagung Bischöflicher Gelder im Betrage von Millionen verfolgt wurde, ist nunmehr in Cuba ermittelt und verhaftet worden. Die Auslieferung wurde bereits bewilligt.

[Die Sicherheit des Reisens] auf den Eisenbahnen ist weit größer als man gewöhnlich annimmt. Wenn dieselbe Anzahl von Menschen mittels Pferde und Wagen befördert werden müßte, so würden 10—20 mal mehr Personen verunglücken. Ein französisches Blatt, „Le Génie civil", hat neuerdings herausgerechnet, daß ein Reisender, um ganz sicher zumzukommen, auf den französischen Eisenbahnen 1 Milliarde 600 Millionen Kilometer zurücklegen müßte. Diese Strecke entspricht etwa 20,000 mal dem Erdumfang, und ein Schnellzug würde zur Zurücklegung derselben 3044 Jahre verbrauchen. Dabei stehen bekanntlich die französischen Bahnen den deutschen in Bezug auf Betriebssicherheit weit nach.

[Ein geriebener Gauner] erließ in Newyorker Blättern eine Anzeige, daß man gegen Einsendung von 50 Cents (2 Mark) ein fein ausgeführtes Portrait des verstorbenen Präsidenten Garfield erhalten könne. Viele Verehrer Garfield's, darunter auch der Redakteur eines in New Jersey erscheinenden Blattes, schickten den Betrag ein und erhielten dafür umgehend eine der neuen — Fünf-Cents (Zwanzig-Pfennig) Postkarten, welche Garfields Bildniß tragen, zugesandt.

[Was der Amerikaner einen „practical joke" nennt], einen ganz besonders lustigen Streich, das mag das nachstehende Geschichtchen erläutern: Neben einem Schlachthause in Milwaukee ist eine brillant eingerichtete Apotheke, deren Hinterwand ganz mit großen Spiegeln überdeckt ist. Eine Heerde Schafe sollte eben ins Schlachthaus getrieben werden, als einer der Schlächter den Leithammel packte und ihn nebenan in die Apotheke warf. Sogleich machte die ganze Heerde kehrt und marschirte blökend in die Apothe, ehe es die Treiber hindern konnten. Es waren auf einmal vielleicht 150 Schafe in der Apotheke. Da erblickten aber verschiedene Böcke plötzlich eine ihnen in den Spiegel gegenüberstehende Schafheerde, und nun begann der Hauptact des practical joke. Kling, kling! ging es. In einer Minute waren die Spiegel, deren jeder über 100 Dollars gekostet hatte, in Scherben zersplittert. Das war aber nicht Alles. Die Treiber suchten nun den Leithammel zu fangen, und dadurch die Schafe wieder aus der Apotheke zu kriegen. Der Hammel jedoch, die Absicht der Männer durchschauend, machte einen verzweifelnden Sprung durch das Fenster auf die Straße. Das war das Signal für die sämmtlichen Schafe. Etwa zehn Minuten lang sah man nichts als Schafe, welche durch dasselbe Fenster auf die Straße sprangen. Dabei klingelten und rasselten fortwährend zerbrochene Gläser, Flaschen und Töpfe, welche in dem Fenster zur Schau gestellt waren. Außerdem hatten sich etwa achtzig Schafe schwer verletzt und sind dadurch beinahe unnütz geworden für den Fleischmarkt. Das nennt man drüben Volksthumor.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Brüssel, 24. Juni. Die Nationalbank hat den Diskont auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Ernteaussichten.

Wien, 24. Juni. Der amtliche Saatenstandsbericht für die Länder diesseits der Leitha konstatirt, daß um die Mitte des Monat Juni der Stand des Weizens in der nördlichen Zone (Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Bukowina) ein sehr erfreulicher, in der südlichen Zone zum größten Theil ein recht befriedigender war. Der Stand des Roggens war in der nördlichen Zone nur eine Mittelernte, in der mittleren Zone eine gute Ernte versprechend. In der südlichen Zone ist der Ertrag der Roggenernte ein guter. Der Stand der Gerste läßt nur eine Mittelernte, der Stand des Hafers eine mittlere und eine gute Ernte erwarten. Der Stand des Mais ist zum größten Theil gut, in Südsteiermark vortrefflich.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 24. Juni 1882.

Aufgeboten: Der Kaufmann R. Schmalz, Rathhausgasse 7, und A. Klobderlig, große Klausstraße 30 31. — Der Fleischermeister E. Schulz und M. Rohr, Oberglaucha 12. — Der Maurer A. Bierende, Schützengasse 8, und W. Regge, Brunowarte 5. — Der Handarbeiter F. Schüle, Giebichenstein, und H. gesch. Reichert, Taubengasse 14. — Der Bahnmeister E. A. B. Krengel, Halle, und F. A. O. Brauns, Zscherben.

Eheschließungen: Der Dienstmann C. Fuchs, kleiner Sandberg 14, und C. gesch. Schäfer, Oberglaucha 22. — Der Gelbgießer J. Becker, Giebichenstein, und C. Zimmermann, Geiststraße 23 — Der Handarbeiter C. Brandenberger und P. Giesemann, Rathswerder 2. — Der Maurer M. Gottschalk, Feldstraße 5, und Ch. Hildebrandt, Feldstraße 10. — Der Techniker F. Trüger, Dessauerstraße 2, und Th. Müller, Dorotheenstraße 1a. — Der Tischler F. Böhme, große Ulrichstraße 52, und C. Krause, Merseburg. — Der Drechsler A. Schmidt, große Klausstraße 12, und M. Benediger, Spitze 11. — Der Kaufmann H. Troitzsche, Königsstraße 20a, und M. Wernicke, Geiststraße 36.

Geboren: Dem Handelsmann G. Rustenbach ein Sohn, Lindenstraße 16a. — Dem Schmied A. Hirsche eine Tochter, große Schloßgasse 6. — Dem Handarbeiter G. Flock eine Tochter, Rannischstraße 20. — Eine unehel. Tochter, Harzgasse 5.

Gestorben: Der Siechenhäusler Andreas Leinung, 72 Jahr 8 Monat 20 Tage, Emphysem, Stadtkrankenhaus. — Der Schneider Eduard Bittkau, 55 Jahr 23 Tage, Gehirnleiden, Strafanstalt. — Der Bahnarbeiter Erdmann Reinicke, 46 Jahr 3 Monat 17 Tage, Pulverweiden. — Ein unehel. Sohn, 19 Tage, Krämpfe, Mittelwache 3. — Die Wittwe Johanne Taaß geb. Naumann, 65 Jahr 6 Monat 18 Tage, Lungenentzündung, Gerbergasse 13. — Des Victualienhändler H. Hoffmann Ehefrau Auguste geb. Wirth, 44 Jahr 6 Monat 1 Tag, Herzfehler, Diakonissenhaus. — Des Locomotivführer R. Knauth Sohn Carl, 8 Monat 23 Tage, Brechdurchfau, Ackerstraße 3. — Des Handarbeiter F. Ziegler Sohn Willy, 5 Monat 3 Tage, Krämpfe, Ackerstraße 1. — Des Werkzeugmacher C. Kühne Tochter Anna, 2 Jahr 2 Monat 11 Tage, Braune, große Markerstraße 23.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juni.

Kronprinz. Fabrikant Rade a. Berlin. Baron v. Stafelberg a. Reval. Literat Masiano a. Rom. Ingenieur Risler a. Paris. Dr. med. v. Florkowski a. Warschau. Hr. Oberst v. Petrotisch a. Plautine. Offizier Rieß a. Budapest. Generalmajor Graf von Siebern a. Petersburg. Rentier Maier a. Leipzig. Hr. Dr. med. Prüger a. Frankfurt a/M. Ingenieur Korbing a. Brünn. Rentier Wandherre a. Manchester. Apotheker Krihulkys a. Wien. Referend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0008

Saatler a. Schwerin. Regier.-Rath Weike a. Wien. Pastor Freitag a. Königsberg. Die Kaufl. Reinstein a. Berlin, Pacher a. Leipzig, Ort u. Wüst a. Hamburg, Fricke a. Berlin.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. v. Wedell a. Gerlow. Landesdirector v. Bennigsen a. Hannover. Stadtbaumeister Gerber u. Prof. Meyer a. Göttingen. Fabrikant Hecker m. Gem a. Staßfurt. Bankier Levy m. Tochter a. Celle. Docent Dr. Lehfeldt a. Berlin. Mühlenbes. Oschatz a. Berka a/I. Dr. med. Haberern a Budapest. Frau Herwig a. Aschersleben. Dr. Philo a. Heidelberg. Die Kaufl. Kuttner a. Elberfeld, Karwehl a. Glauchau, Steinhaus a. Wiesbaden, Jörgens a. Solingen, Bertelsmann a. Bielefeld, Jakmuß a. Berlin, Rosenberg a. Cöln, Sahlmann a. Fürth, Hirschfeld a. Berlin, Kreis a. Hanau, Levy a. Berlin. Frhr. v. Barnekow a. Berlin.

Goldner Ring. Die Kaufl. Himer a. Buckau, Reffling a. Barmen, Schaaf u. Sauer a. Leipzig, Mannheimer a. Berlin, Langenbach a. Worms, Schäfer a. Cassel, Arans a. Greiz, Glogorocki a. Berlin, Schwarz a. Berlin, Kronenberg a. Gütersloh, Klein a. Cöln, Rewald a. Hannover, Wolff a. Gladbach. Fabrikant v. Kop a. Aachen. Fabrikant Trumpf a. Altenburg. Lieut. Hasenhauer a. Berlin. Secretär Bodenstein m. Gem. u. Tochter a. Berlin. Landwirth Oswald a. Leuchtenberg.

Goldene Kugel. Fabrikdirector Dr. Heinz a. Sorau. Bauunternehmer Sillige a. Bremen. Fabrikbes. Herscher m. Gem. a. Stadtilm. Prof. Dr. Rehnisch m. Fam. a. Göttingen. Ober-Insp. Kuhnke a. Berlin. Dr. Tommdorf a Dresden. Director Bodstein a. Stettin. Fabrikbes. Schmidt a. Altona. Pastor Haustein m. Gem. a. Trier. Chemiker Pappelbaum u. Postsekretär Pappelbaum a. Berlin. Hr. Mehlig m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Dinkmann m. Fam. a. Nordhausen Hauptmann v. Bronikowski a. Berlin. Fabrikbes. Breitfeld a. Rittersgrün. Fabrikbes. Brand a. Mitten. Fabrikbes. Rolisch a. Forst i/L. Bezirksarzt Dr. Buschbeck m. Sohn a. Plauen i/S Inspector Brasen a. Leipzig. Die Kaufl. Mulze m. Gem. a. Leipzig, Lanthorst a. Mühlheim a. r. R., Gerdt a. Saalfeld, Richtewitz a. Bielefeld, Stumpf a. Berlin, Kahn a. Magdeburg, Levy a. Breslau, Koburg a. Bamberg, Fränkel a. Pößneck, Mühlich a. Schneeberg, Nitsche a. Leipzig, Eisner a. Berlin, Herz a. Aachen, Gegenberg a. Erfurt, Lange a. Berlin, Braune a. Reichenbach.

Preußischer Hof. Die Kaufl. Wendriener a. Berlin, Eisenberg a. Elberfeld, Bruchfrond m. Gem. a. Berlin, Geisler a. Dresden, Schlott a. Lichtenau, Otto a. Magdeburg, Wildner a. Bayreuth. Hr. Rentier Weinold a. Leipzig. Fabrikant Pfeiffer a. Potsdam. Fabrikant Franke a. Kopenhagen.

Jagdverschlußkahn-Verkehr Hamburg-Wallwitzhafen.

Wallwitzhafen, 24. Juni. Elguntdampfer der „Kette" Ewald Capitän Feil heute hier eingetroffen.

Telegraph. Coursbericht der Hall. Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 26 Juni 1882.

4% Preußische Consols 101.75. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 245,50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 104,75. 4% Ungar. Goldrente 74,60. 4% Russische Anleihe v 1880 69,50. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 544.50. Oesterr. Credit-Actien 536,50. Tendenz: ruhig

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 208,70. Sept.-Octbr. 201,70, fest.
Roggen. Juni 151,—. Juni-Juli 149,20. Septbr.-Octbr. 145 50, fest.
Gerste loco 120—190.
Hafer. Juni-Juli 135,50.
Spiritus loco 46,20. Juni-Juli 46,60. August-September 47,50, fester.
Rüböl loco 59,—. Juni 58,40. Septbr.-Octbr. 56.90

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 26. Juni 1882.

4% Preußische Consols 101.75. 4½% Preußische Consols 104.70. 4% Sächsische Pfandbriefe 100,60. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 101,30. Russisch-Englische Anleihe v. 1871/72 83,50. Russische Anleihe von 1880 69,95. Darmstädter Bank-Actien 158,10 Disconto-Commandit-Antheile 204,40. Deutsche Bank-Actien 151,—. Deutsche Genossensch.-Bank-Actien 127,50. Oesterreich. Credit-Actien 535,50. Rechte Oderufer-Bahn 177,—. Oberschlesische Stamm-Actien ACD 245,75. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 105,75. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 104,50. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 134,50. Franzosen 544.50 Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 92,50. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 170,45 Russische Noten 205,—. Tendenz: fester.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ausloosung Hallescher Stadtobligationen von 1867.

Bei der am 16. d. Mts. stattgefundenen Ausloosung der zur planmäßigen Tilgung pro 1882 bestimmten Obligationen der **4½% städtischen Anleihe von 1867** sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Litt. A No 18 76 99 167 = 4 Stück à 1500 ℳ = 6000 ℳ.

Litt. B. No. 289 314 401 413 570 587 692 709 712 1010 1090 1286 1304 1351 1478 1536 1610 1639 1735 1770 1779 1834 1852 1914 2051 2145 2169 2335 2404 2566 2576 2583 2592 2665 2675 2808 3038 3097 3123 3212 3316 3339 3354 3375 3404 3706 3728 3785 3900 3910 = 50 Stück à 300 ℳ = 15000 ℳ.

Litt. C. No. 4206 4215 4228 4242 4361 4406 4516 4659 4665 4711 4804 4982 4984 5061 5169 5239 5304 5305 5315 5484 5524 5671 5708 5783 5827 5910 5980 6007 6077 = 29 Stück à 150 ℳ = 4350 ℳ.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, den **Capitalbetrag derselben, sowie die halbjährlichen Zinsen pro 1. April bis 1. October cr., über welche ein Coupon nicht existirt,** und zwar mit

33,75 ℳ für die Obligationen Litt. A.
6,75 „ „ „ „ „ B.
3,38 „ „ „ „ „ C.

gegen Einreichung der Obligationen nebst Talons, **vom 1. October cr. ab** auf unserer Kämmerei in den gewöhnlichen Kassenstunden zu erheben, und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß von gedachtem Termine ab das Capital nicht weiter verzinst wird.

Ferner erinnern wir **wiederholt** an die Einlösung folgender, bereits früher ausgelooster resp. gekündigter, noch nicht zur Einlösung präsentirter Stadtobligationen:

1. Von der Anleihe von 1818.

Litt. A. No. 731 1245 1381.
„ B. No. 1422,2.
„ C. No. 1581,1 1619,2 1625,4.
„ D. No. 1746,10.

2. Von der Anleihe von 1848.

Litt. A. No. 4 169.
„ B. No. 506.

3. Von der Gasbeleuchtungs-Anleihe.
Sämmtliche noch im Umlauf befindlichen Stücke.

4. Von der Anleihe von 1867.

Litt. A. No. 175.
„ B. No. 267 276 374 471 518 644 942 1040 1252 1400 1413 1561 1631 1637 1672 2557 2793 3028 3424 3659.
„ C. No. 4254 4419 4548 4762 4773 4778 4791 4881 4948 4950 5065 5184 5313 5425 5622 5631 5736 5810 5826 5927 6019 6197.

Halle a/S., den 23. Juni 1882.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

An dem hiesigen Realprogymnasium soll wegen Theilung der Tertia mit dem 1. October c. ein **wissenschaftlicher Hülfslehrer** mit 1500 Mark Gehalt angestellt werden.

Bewerber welche die fac. doc. in Latein, Deutsch und in einem weiteren Fache (Religion) mindestens für die mittleren Klassen besitzen und das Probejahr abgelegt haben, wollen Lebenslauf und Zeugnisse baldigst bei uns einreichen.

Naumburg a/S., d. 9. Juni 1882.

Der Magistrat.

Eisenbahnschwellen, neue oder noch zum Bahnbau geeignete alte, werden 1000 Stück sofort zu kaufen gesucht. Offerten sub D. B. durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Materialgeschäfts-Verkauf.

Ein altes und gutes Materialgeschäft mit Landkundschaft an bester Lage in einer kl. Provinzialstadt (gute Gegend), an Bahnst. bel., soll für einen äußerst bill. Preis von 4000 Thlr., Anz. 1000 Thlr., verkauft werden. Gebäude gut. Offerten bef. **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** unter S. B 917.

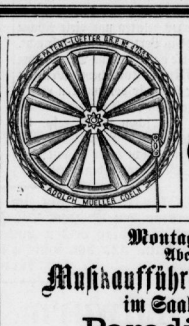
Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen soliden Gehülfen,** der sich jeder Arbeit unterzieht. Gehalt 250 ℳ.

Carl Pinkert, Zeitz.

Ein junger **Commis** findet in meinem **Materialwaaren-Geschäft** baldigst Stellung.

C. F. H. Ursin,
Radegast.

Es ist mehr oder weniger wohl das Bestreben jeder praktischen Hausfrau, in der Haushaltung zu sparen, wo es irgend geht, und bei einer Revision des Haushaltungsetats dürfte manche Dame gerade auf das Küchenbudget verfallen, um an ihm zu streichen und zu schmälern, da es durchgängig einen bedeutenden Theil aller Ausgaben verschlingt. Ein Mittel nun, mit dessen Hülfe eine wesentliche Ersparniss in der Küche herbeizuführen ist, haben wir in Liebig's Fleisch-Extract. Da wird z. B. oft zu theuren Preisen Fleisch gekauft, und zu einer kraft- und schmacklosen Masse zusammengekocht, um die beliebte Bouillon herzustellen, anstatt aus grob zerschlagenen Knochen, die beim Fleischer billig zu haben, oder aus Fleischabfällen, Bratenresten oder dergl. unter Hinzufügung von Liebig's Fleisch-Extract dieselbe Fleischbrühe gleich wohlschmeckend und viel wohlfeiler zu bereiten. Wie manches Stück Fleisch, das seinen Zweck gedämpft oder geschmort viel besser erfüllen würde, wird nicht lediglich (mindestens zu dem Hauptzweck) gekocht, um eine Brühe zur Bereitung von Gemüsen oder irgend einem andern Werke der Kochkunst zu gewinnen, wo sich überall Liebig's Fleisch-Extract weit billiger und dabei weit bequemer benutzen lässt. Man hüte sich aber, von der Extract-Masse eine zu grosse Dosis zu nehmen, da dann der Geschmack zu kräftig, zu scharf wird.



Patentirte Ventilations-Apparate, System „Adolph Müller",

D. R. P. Nr. 4753, 7903, 13249, 18062, 18351 u. 9187,

ausgeführt von der

Gräfl. Stolberg-Wernigerödischen Factorei

zu **Ilsenburg a. H.**

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Montag den 3. Juli 1882
Abends Punkt 6 Uhr

Musikaufführung der Singakademie im Saale der Volksschule:

Paradies und Peri

von Rob. Schumann.

Soli: Frl. **Scheel,** Konzertsängerin aus Hamburg, Frl. **Eichler,** Konzertsängerin aus Leipzig, Hr. **Thiene,** Konzertsänger aus Weimar, Hr. **Wollerson,** Konzertsänger aus Leipzig und Mitglieder des Vereins.

Karten zu numerirten Sitzen zu 3 ℳ, zu nicht numerirten zu 2 ℳ, sowie Texte zu 20 ₰, sind bei Hrn. **Karmrodt,** Barfüßerstr. 19, zu haben.

Callet & Cos, Nyon
(Callet & Meyer Nachfolger)

Theerschwefelseife

bewährt sich seit Jahren als das beste Mittel,

Hautkrankheiten und Unreinheiten

jed. Art, Flechten, Schwinden, Kupfernasen, Ritzpocken, Ausschläge, Haar-Bartschuppen u. -Krusten, Mitfresser und Finnen etc. vorzubeugen und zu beseitigen und dem Teint Glanz und Frische zu verleihen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Zur Vermeidung von Täuschungen verlange man *ausdrücklich* CALLET & Cos Theerschwefelseife in gelber Enveloppe.

Das Stück à 50 Pfg. in allen Apotheken und guten Droguen-Handlungen.

In **Halle:** Apoth. z. Deutschen Kaiser, Adlerapotheke (Teltz), Engelapoth. (Ludwig); **Merseburg:** in beiden Apotheken; **Torgau:** Moritz Roeber; **Weissenfels:** Mätzky; **Sangerhausen:** Johs. Braun; **Wittenberg:** Matthesius; **Naumburg:** Louis Lehmann Nachfolger; **Ellenburg:** Rud. Falke; **Schkeuditz:** Max Wegner.

Der Anzeiger

für Stadt und Land,

amtliches Organ für die Städte **Cönnern, Wettin** ꝛc. **und deren weiteste Umgebungen,** Abonnementspreis pro Quartal 1 ℳ 5 ₰, eignet sich durch seinen weiten Leserkreis im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die 4spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 ₰. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. **Anzeigen** werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

Cönnern a. S.

Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.

Bruno Knauff.

Die

Buchdruckerei und Liniir-Anstalt

von

Bruno Knauff

in

Cönnern a. S.

empfiehlt sich zur sauberen, eleganten Ausführung jeder Druckarbeit, als:

Circulaire, Verlobungs-, Verbindungs-, Entbindungs- und Todesanzeigen, Ball-, Concert-, Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Lohnzettel, Landwirthschaftliche Formulare, Schuldscheine, Etiquetten, Wein- und Speisekarten, Concert-Programms, Gedichte zu Polterabend und Hochzeit etc.

Landwirthsch. Betriebsbücher.

Liniirte Contobücher

bei billiger Preisberechnung und prompter Bedienung.

Dampfbetrieb. Stereotypie.

Bekanntmachung.

Auf hiesigem Werke soll die Lieferung von 6000 Stück **Keilhauenhelmen** vergeben werden. Die Helme sollen nach einem Probestück nur aus **gespaltenem** eschenen, birkenen, weißbuchenen, rüsternen oder jungeichenem Holze gefertigt sein.

Reflectanten wollen ihre Offerte bis zum 6. Juli cr. an uns einsenden. Die Lieferungsbedingungen können durch unsere Registratur gegen Einsendung von 50 Pfennigen bezogen werden.

Rüdersdorf bei Berlin,
den 21. Juni 1882.

Königl. Berginspection.

Bekanntmachung.

An unseren städtischen Schulen ist eine **Lehrerstelle** zum 1. October cr. zu besetzen.

Anfangsgehalt 900 ℳ, welches durch periodische Zulagen von 150 ℳ von 5 zu 5 Jahren aufgebessert wird. Bereits zurückgelegte Dienstjahre werden hiernach in Anrechnung gebracht. Das Maximalgehalt der Stelle beträgt 1650 ℳ. Der Inhaber kann jedoch durch Versetzung in andere Gehaltsklassen bis zu 1950 ℳ Gehalt gelangen. Die Pensionsansprüche regeln sich nach dem Gesetz vom 27. März 1872. Bewerbungen sind unter Einreichung der Prüfungszeugnisse bis zum 1. Septbr. cr. an uns einzureichen.

Delitzsch, d. 22. Juni 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen die Erdarbeiten, Kiesanfuhren und Fundirungsarbeiten sowie die Maurerarbeiten einschließlich der erforderlichen Materialienlieferungen zu den Fundamenten des Neubaues des Gebäudes für die II. Stadtschule in Weißenfels an **Einen** Unternehmer vergeben werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge liegen während der Dienststunden in unserer Registratur, Rathhaus II. Stock Nr. 4, zur Einsicht aus und werden daselbst verschlossene Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 29. Juni Mittags 12 Uhr entgegengenommen. Der Eröffnungstermin der Offerten findet zu der angegebenen Zeit im Zimmer Nr. 1 (Rathhaus II. Stock) in Gegenwart etwa erschienener Betheiligter statt.

Weißenfels, den 22. Juni 1882.

Der Magistrat.

Aelt. u. jüngere Land- und Stadtwirthschafterinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen weist nach
Pauline Fleckinger,
kl. Schlamm 3.

Guts-Verkauf.

Zwei schöne Güter, Nähe Leipzigs, 140 Mg. enthaltend, Gebäude u. Inventar im besten Stande, ist zu verkaufen. Preis **35,000** ℳ. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch **H. Geidel** in **Liebertwolkwitz** bei Leipzig.

12 schwere fette Schweine zu verkaufen bei **Zorn** in Bennstedt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0009

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 5spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Dienstag den 27. Juni:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 8—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Maagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Städtische Fortbildungsschule. Ab. 8—9½: 1. u. 2. Abthlg.: Rechnen, 3. Abtheilung: Fachzeichnen in der Volksschule.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Reiterer Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thieme's Garten.
Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Gambrinus".
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in Meyers Restaurant Barfüßerstraße.
Arends'scher Stenographen-Verein: Ab. 8 Unterricht u. tachygraphische Uebung in der Elsässer Taverne.
Verein „Urania": Ab. 8 Turnübung in der „Stadt Leipzig".
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde im Paradies.
Hallischer Zither-Club: Ab. 8 Versammlungs-Abend b. Hrn. Nesse in d. „Stadt Berlin", Leipzigerstr.
Concerte. Gr. Militair-Concert von der Capelle des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21: Ab. 8 im Café David.
Gr. Militair-Concert v. Musikchor des Königl. Sächs. 10. Inf.-Regmts. Nr. 134 (A. Jahrow): Ab. ½8 im Restaurant zum Prinz Carl.
Frei-Concert Ab. ½8 in Freybergs Garten.

Sing-Akademie.

Dienstag d. 27. Juni Nachm. 5 Uhr **Uebung** für Damen, 6 Uhr für Herren im Saale der Volksschule.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reuble**, Louisenstr. 10, Vormittags 10—11 Uhr. **Der Vorstand.**

Hall. freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den **27. Juni** Abends 8 Uhr
Uebung (Rathshof).
Das Commando.

Paradies.

Heute Dienstag den 27. c.
Ital. Nacht, Illumination u. bengalische Beleuchtung des ganzen Gartens. C. Meissner.

Hallescher Turn-Verein.

Donnerstag den 29. Juni d. J. Abends 8½ Uhr
außerordentliche Generalversammlung
in der **Turnhalle.**
Tagesordnung: 1. Kreisturnfest.
2. Fahnenweihe des Turnvereins **Ule.**

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder Montag, Mittwoch u. Freitag zu haben. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—8 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- und Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag und Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Parkbad, Actien-Gesellschaft in Halle a/S., zw. Bahnhof u. den neuen Universitäts-Kliniken gelegen, täglich v. früh 6 bis Ab. 9, mit Ausn. d. Sonn- u. Festtage Nm. geöffnet. Verabreicht alle Arten Wannenbäder mit Wasserentnahme aus städt. Leitung, Douche, Russ. Dampf- u. Irisch-Röm. Bäder; Letztere ununterbrochen von früh 8 bis Ab. 9 (bleiben von 12 bis 4 für Damen reservirt). Soolbäder u. Soole-Inhalation von altbewährter 18% roher Soole der Pfännerschaft. Saline. Elegante Wartezimmer u. Conditorei, Benutzung auch für Nichtbadegäste, Logis u. Pension im Hause, Preise solid.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 15 ₰ am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geisfisr. **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichsstraße **Nr. 24** zu haben.

Donnerstag den 29. Juni Abends ½7 Uhr
im Saale der Volksschule

Concert der Neuen Sing-Akademie

unter Mitwirkung von Frau **Franziska Voretzsch,** Herrn **Carl Dierich** aus Leipzig und **mehreren Mitgliedern** des Vereins.
Ouvert. zu Ruy Blas v. **Mendelssohn.** Lieder f. Chor v. **Hermes** u. **Ritter.** Lieder am Clavier f. Tenor. — **Der Rose Pilgerfahrt** f. Soli, Chor u. Orchester v. **R. Schumann.**

Nummerirte Billets	à 2 ℳ — ₰	bei Herrn **M. Köstler,** Poststrasse 9.
Unnummerirte	à 1 „ 50 „	
Texte	à - „ 20 „	

Zuhörende Mitglieder erhalten ebendaselbst **nummerirte Billets.**
Dauer des Concertes: 1 Stunde u. 40 Minuten.

Hohlweg & Schmidt,

Dampfsägewerk u. Hochbaugeschäft, Specialität Grubenhölzer, Pösneck in Thüringen,
empfehlen ein reich assortirtes Lager von
bestem Bauholz, Brettern, Pfosten, Latten und Quadrathölzern in Tanne, Fichte, Kiefer ꝛc.
und übernehmen **Neubauten, Baureparaturen** ꝛc., sowie die Lieferung einzelner bei Bauten vorkommender Holzarbeiten, als: geschnittene Hölzer, gehobelte und gekehlte Hölzer, Bretter, Fenster, Thüren, Treppen, Jalousien, Läden und Fußböden ꝛc. in kürzester Zeit zur Ausführung, nach jeder Vorlage und dem geschmackvollsten Styl.

Für 1. bez. 15. Juli wird eine gute zuverlässige ältere **Kinderfrau** gesucht auf Rittergut Lindershof b. Weimar.

3—400 Schock gut gemachte **Strohseile** hat noch abzugeben **Fr. de la Motte** in **Elbitz.**

Bitte für vorkommende Fälle aufzubewahren.
Stets bemüht, dem Publikum nur etwas wirklich Reelles und Gediegenes zu bieten, empfehle ich mich zur Heilung von **Krampfader-Entzündungen, alten Fußwunden, Flechten, krebsartigen Geschwüren, Salzfluß, Fisteln, Schorf** und **Brandwunden** nach der rühmlichst bewährten **G. Ripberger**'schen **Methode,** welche einzig und allein unter Ausschluß aller giftigen oder ätzenden Mittel in lauwarmen Umschlägen von chemisch reiner, in **Rpb. Wundwasser** getränkter Verbandwatte besteht. In 1 bis 2 Stunden werden dadurch die Schmerzen ganz beseitigt und die Heilung auf naturgemäße Weise angebahnt. — **Consultation auch brieflich.**
Richard Mohrmann.

Zum Trost und zur Nachricht allen Unglücklichen, welche an alten eiternden Wunden, hartnäckigem Ausschlag, krebsartigen u. Krampfadergeschwüren, Salzfluß, Fisteln, Schorf und Flechten leiden.

Viele Jahre hindurch (16, 18, 25 resp. 30 Jahre lang) haben wir an diesen Uebeln unter entsetzlichen Schmerzen gelitten und viele Nächte schlaflos in Verzweiflung zugebracht. Durch die naturgemäße Behandlung mit **Ripberger**'schem **Mundwasser** sind wir von unseren Leiden in kurzer Zeit erlöst worden und erfreuen uns schon seit 3 resp. 12 Monaten völliger Gesundheit. Wir hatten dies nicht mehr gehofft; — Familienglück und Lebensmuth sind wieder bei uns eingekehrt und fühlen wir uns verpflichtet, hierdurch im Interesse so vieler Unglücklichen unseren Dank öffentlich auszusprechen.

Herr **Zacdonk**, pens. Koch der Gräfin Wielopolska, Lüttichauftraße 10, IV,
Herr **A. Alex Geissler**, Expedient in der Expedition der Dresdner Nachrichten,
J. C. Kneus, Privatus, Kurfürstenstraße 6, III.
Fr. Schütze, Kasernenstr. 9, II,
Fr. Fritzsche, Markgrafenstraße 11,
sämmtlich in Dresden.
Frau **Victoria v. Dictowska**, Potsdamerstr. 127 in Berlin.
Folgen noch 120 Unterschriften aus allen Ständen.

In Halle a/S. bin ich zu sprechen Mittwoch und Donnerstag den 28. und 29. Juni im Hôtel „Goldner Löwe" für obige Leiden von Vorm. 9 bis 11 Uhr; von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr ausschließlich für Wurmleidende. **Richard Mohrmann.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut, entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener seit 10 Jahren außerordentlich bewährter Methode (auch brieflich)
Richard Mohrmann, Rossen in Sachsen.

Die **Mittel sind von Medicinal-Behörden geprüft,** greifen nicht an, sind sogar versuchsweise genommen unschädlich und können selbst bei den kleinsten Kindern ohne jede Besorgniß angewendet werden. — Oft werden derart Kranke als Magenkranke und Blutarme behandelt.

Hunderte von vorurtheilsfreien Aerzten empfehlen derart Leidenden meine Kur.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Berufsstörung. Es nimmt jeder Patient die verordnete Kur in seiner eigenen Wohnung vor.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenfäure, Sodbrenneu, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Es ist nicht meine Art und Weise Jemand glauben zu machen, er leide am Bandwurm oder an andern Würmern, man würde mich sonst mit Recht des Schwindels bezichtigen können, soviel kann ich aber, gestützt auf meine in diesem Fache langjährige Thätigkeit und Erfahrung, sagen: Nach den Kennzeichen, wie ich sie angegeben, läßt sich vornehmlich Bandwurmleiden oder eine andere Wurmkrankheit annehmen. — Leiden doch die meisten Menschen an diesem Uebel, ohne sich dessen bewußt zu sein, bis sie zufällig einmal den Abgang von Gliedern des Bandwurms oder anderer Würmer wahrnehmen. — Meine Kurmethode ist durch ihre Erfolge, die nur allein entscheiden, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung Deutschlands und des Auslandes. — Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten.

Attest.

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen hierdurch bestätigen, daß ich heute, etwa nach 2½stündiger Kur genau nach Ihrer Vorschrift von 2 Bandwürmern mit den Köpfen befreit worden bin, welche mir 2 Jahre lang recht unbequeme Gäste waren. Indem ich Ihnen hiermit den besten Dank sage, gestatte ich Ihnen, im Interesse aller an diesem Uebel Leidenden hiervon den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Magdeburg, den 4. April 82. **Ludwig Kestner,** Posamenten-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft am Königshof.

Zahlreiche Atteste von Halle a/S. und Umgebung sind einzusehen. Für strengste Reellität bürgt mein weltbekannter Ruf. Tausende von Attesten des In- und Auslandes.
Richard Mohrmann.

NB.! Briefe sind direct nach **Rossen in Sachsen** zu richten. Den Versandt der Heilmittel leitet ein höchst gewissenhafter Apotheker.

Freybergs Garten.

Dienstag den 27. Juni Abends ½8 Uhr
Frei-Concert.

Ida Böttger, Aussteuer-Magazin,
Schwimm-Anzüge
von ℳ 2,00 in großer Auswahl, **Bademützen, Pantoffeln, Schwammbeutel, Frottirhandtücher, Frottirlaken, Frottirhandschuhe.**

Ein schöner geräumiger **Laden** mit großen und kühlen Kellerräumen ist in dem Hause Friedrichsplatz 10c billig zu vermiethen. Näheres Steinweg 33.

Die Bel-Etage des Hauses Friedrichsstraße 27 ist sofort oder Michaelis billig zu vermiethen. Näheres Steinweg 33.

Ritterguts-Verkauf.

Zu schönst. waldr. Geg. Thüringens, 20 Min. von Stadt und Station, zwisch. zwei Residenzen, ist arrondirt. Rittergut, altadl. Herrschaftsi., zu verkauf. Areal ca. 1000 Mrg., dav. 400 Mrg. Weizenboden, 120 Mrg. Wässerwiesi., 360 Mrg. gute vielfach schlagbare Waldung, bequem einger. Schloß, Parkanlag., ganz neue Wirthschaftsgebäude, gute Jagd u. Fischerei, Koppelhut. Nähere Auskunft ertheilt Rittergutsbesitzer G. Jungheinrich in Eisenach.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Ernte an Hartobst auf der Domäne Frasdorf bei Quedlenbrg soll am
Montag den 3. Juli
Vormittags 10 Uhr
in der **Kreuzmann**'schen Restauration in Frasdorf meistbietend verpachtet werden. Die Erstehungssumme ist zur Hälfte sofort baar zu entrichten. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Carl Rohland.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen in Landsberg (Capellenberg) belegenen

Steinbruch,

welcher in vollständigem Betriebe ist, anderweitig zu **verpachten.** Nähere Auskunft ertheilt Herr **Carl Saller** in Landsberg bei Halle a/S.
Ed. Kohl.

Geehrte Herrschaften, welche zum sofort. Antritt tücht. **Landwirthschafterinnen** und **Oek.-Verwalter** zu engagiren wünschen, finden gute Auswahl den 1., 2. und 3. Juli von 10—4 Uhr im **Comt.** von Fran **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

Ein neu erbauter Laden, mit oder ohne Wohnung, **in der verkehrreichsten Straße von Weißenfels a/S.,** ist zum 1. October zu vermiethen.
C. Sachse, Böttchermeister, **Weißenfels.**

Laden-Gesuch. Für mein **Leinen- u. Wäsche-geschäft** suche per 1. Okt. einen **größeren Laden** in bester Geschäftslage, möglichst mit Wohnung. Offerten sub L. m. 16961 **Rudolf Mosse. Ulrichsstr. 4.**

Marienstraße 1a ist die Bel-Etage sogleich zu vermiethen und am 1. Juli zu beziehen.

Möbel-Ausverkauf.

Sämmtliche Möbel, als: Sophas, Sekr., Vertikows, Tische, Schränke, Stühle, Bettst., Matr. ꝛc. sollen **zu sehr billigen Preisen** ausverk. werden nur **kleine Klausstraße 5.**

Extra feines Limonadenpulver

à ℔ 1 ℳ 20 ₰ empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Poststraße 10.

2 Pferde nebst Ackerwagen, dabei noch ein sehr gutes Arbeitspferd verkauft **G. Linke,**
Schwerz b/Riemberg.

1 Paar hochelegante, sehr flotte **Apfelschimmel,** edle Hannoveraner, 6 u. 7 Jahr alt, 5' 4" groß, ges., fehlerfrei, lammfromm, sind sehr preiswerth zu kaufen.

Desgl. 1 P. sehr starke, breite, braune **Wallachen,** 5 Jahr alt, 5' 9" groß, elegante Carossiers u. schwerste Ackerpferde. **Lehnhardt,** Thierarzt.
Oldenburg,
Reit- u. Fahrinstitut.

Eine **16pferdige Locomobile** mit Vorgelege wird 5 bis 6 Wochen zu miethen gesucht. Offerten sub D. B. in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das diesjährige

Kinderfest

soll in der bisherigen Weise hierorts am **Sonntag u. Montag, 2. u. 3. Juli,** auf dem in der Nähe des Brauhauses belegenen Wiesengrundstück abgehalten werden, wozu wir Freunde u. Gönner dieser Festlichkeit mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß der **Umzug** der Kinder durch die Straßen der Stadt am **Sonntag** d. 2. Juli Nachmittags 2½ Uhr stattfindet.
Landsberg, d. 24. Juni 1882.
Das Fest-Comité.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818820627 1-12/fragment/page=0010